

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schallsmühle, Dählerbrück, Rönshof, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Metnerzhagen, Balbert, Dyl, Rupperberg, Radesormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: W. H. Bell Jr., Halver.

Telegraphen-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 233

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 1 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto.

Halver
Freitag, den 4. Oktober

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratis beilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb u. Scholle“, „Für unsere Frauen“ und am Abend.

1929

Der Tod des Reichsaußenministers.

Dr. Stresemann.

Man wußte seit langem, daß der deutsche Außenminister krank war, nicht ungefährlich krank. Vor ein paar Jahren war ein Ohnmachtsanfall im Reichstag schon ein erstes Signal gewesen für das, was in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober eintrat. Vergebens hat er in langer Urlaubszeit versucht, den Körper so weit wieder zu kräftigen, daß dieser besser den ungeheuren schweren Anforderungen des Amtes genüge, den restlosen Anstrengungen des Geistes wieder ein zuverlässiger Diener würde. Jetzt hat mit schneller Hand der Tod nach ihm gegriffen.

Immer war es Bismarcks, des Deutschen Reiches ersten Außenministers, Wunsch gewesen, „in den Tieren“ zu sterben. Den letzten Nachfolger warf der plötzliche Tod vom Arbeitsplatz ins Grab. Und auf seinen Grabstein wird man in historischer Wahrheit einen anderen feierlichen Spruch setzen: „Patrias inserviendo consumptus est“, „er hat sich verzehrt im Dienst am Vaterland“. Dem werden auch seine politischen Gegner zustimmen. Und dieser Satz gilt, wie auch das Urteil sich gestalten mag, das einst die Geschichte über diesen Mann und sein Wirken, über sein Wollen und sein Handeln, über die ganze, mehr als ein Dutzend Jahre umfassende politische Tätigkeit des Abgeordneten, Parteiführers, Reichskanzlers und oftmaligen Ministers fällen wird. Daß diese Tätigkeit ganz in den Dienst am Vaterland eingepaßt war, wird ihm auch der Großteil jener Kreise zugestehen, die sein Handeln und seine Ziele nicht billigten.

Dr. Stresemann durfte mit Stolz sagen, daß er alles, was er erreichte, mit eigener Kraft erkämpft hat. Schon der noch jugendliche errang sich Einfluß und Beachtung in der deutschen Industrie und über dieses Sprungbrett hinüber kam er zum Reichstag. In die Nationalliberale Partei hinein. Dort wuchs der erst 29-jährige allmählich in die Führerschaft hinein; während des Krieges spielte er hier schon eine sehr maßgebliche Rolle. Politisch-weltanschaulich durchaus rechts gerichtet, hat er aber schon 1917 bei den Ereignissen um den Sturz Bethmann-Hollwegs die „Tuchfaltung“ nach links nicht aufgegeben. Denn trotz seines festen Glaubens an einen entscheidenden Endsieg Deutschlands, trotz seines „Annerkennungsmus“, den man ihm später sooft vorwarf und der dann auch seiner politischen Laufbahn schwere Hemmnisse bereitete, sah er, wie das Alte, das Erbe der Väter, allmählich, aber unaufhaltsam verschwand.

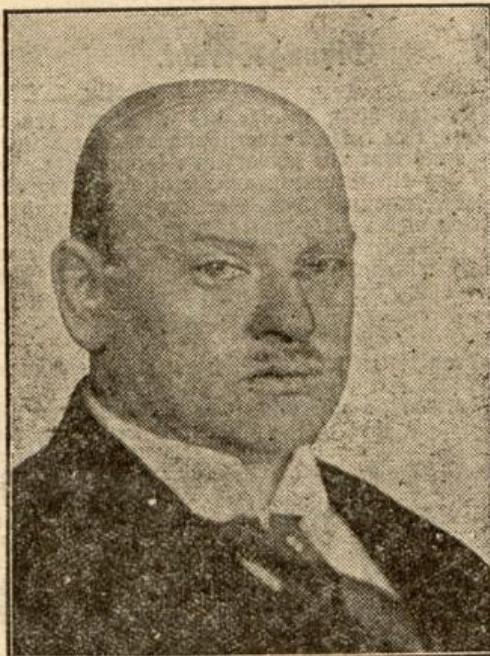
Schwer trafen diesen Mann die Novemberereignisse, erschütterte den Monarchisten der Sturz des Kaiserthums. Die neue Ära wollte von ihm nichts wissen, aber ihn verdrängen konnte man nicht. Weil ihn die Neuen nicht haben wollten, gründete er „seine“, die Deutsche Volkspartei. Immer ist sie, trotz mancher Gegnerschaft in den eigenen Reihen, doch immer „seine“ Partei geblieben, die dem Willen des Führers in entscheidenden Augenblicken, wenn auch bisweilen murrend, nachgab. Noch ein paar Stunden vor dem Tode dieses Mannes fügte sie sich seiner Tatkraft, die die gegenwärtige Koalitionstrübsal aus der Welt räumte.

Aus dem Monarchisten, der noch 1919 dem ehemaligen Deutschen Kaiser nach Doorn einen Huldigungsgruß telegraphierte, dessen Partei noch 1919 gegen die Verfassung stimmte, 1920 und 1921 nur das Schwarz-Weiß-Rot als nationale Farben anerkannte, aus dem Befämpfer der rein formalen Demokratie wird allmählich ein anderer Mensch. Seine Partei sitzt bald mit im Kabinett, allerdings ohne erheblichen Einfluß. Er macht die Versuche der deutschen Politik mit, in den Jahren bis zum Nureinbruch einen Ausgleich mit der Entente herbeizuführen. Männer seiner Partei sitzen im Kabinett Cuno, dem dieser Nureinbruch selbst aufgezwungen wird, führen den deutschen Widerstand. Bis dann am 12. August 1923 dieses Kabinett dem Ansturm der Parteien von der Sozialdemokratie bis zum Zentrum plötzlich erlag, aber Dr. Stresemann Reichskanzler, Führer der Großen Koalition wurde.

Dieser Tag und diese Tat sind der äußerliche Wendepunkt in dem politischen Handeln und Wollen dieses Mannes. Der Widerstand an Ruhr und Rhein war nach seiner Meinung hoffnungslos geworden; die Reichsmark sank ins Bodenlose, Hungerkrieg, ja Revolution drohten — all dem beugte sich Stresemann und zog aus diesen „Realitäten“ die nabeligen Folgen. Er wollte sich ganz in die Wirklichkeit hineinsetzen. Auch mit seinen Anschauungen über das neue Deutschland und seine Staatsform. All dieses wurde für ihn das allein Entscheidende und damit war er außen wie innenpolitisch ein anderer geworden. Einer, der die Dinge nur so nehmen wollte, wie sie sind. Oder wie er sie auffasste. Das Wünschenswerte verstand. Und seine vielberufene Erfüllungspolitik wollte in langsame Arbeit wieder einen Boden schaffen, auf dem ein freies Deutschland sich bewegen sollte. Er hielt dieses Ziel für erreichbar — seine Gegner nicht. Er griff als vielgewandter Mann nach allem, was er als Mittel zur Erreichung dieses Zieles für vertretbar hielt — seine Gegner bestritten, daß wir damit auf dem Wege vorwärtskamen. Sie flagten ihn an, daß er äußerem Schein zuliebe deutsche Lebenswerte hingeben habe, den Weg zur Freiheit damit verbaue, nur an den Augenblick denke, nur mit ihm rechne, nicht auf die Zukunft schaue. Er, der sich auf dem Boden jedes Verhandlungszimmers, der Volksversammlung, des Reichstages geschickt zu bewegen verstand, hat eine scharfe Klinge den innenpolitischen Gegnern gegenüber gebraucht. Aber er vermied es fast immer, in die Niederungen persönlichen Kampfes hinabzusteigen, suchte sachlich zu überzeugen, daß ein neues

Deutschland nur auf dem Wege entstehen könne, den er zeige und auf dem er vorangehe. Und daß für das Deutschland von heute nicht viel mehr und nicht viel Besseres aus den gegebenen Verhältnissen der Gegenwart herausgeholt werden könne, als er bemüht sei, zu erreichen.

Sechs Jahre lang hat er diesen Weg entscheidend bestimmt und ihn wohl auch vorgezeichnet für die nächste Zukunft. Ob er zum Ziel führt oder nicht — erst diese Zukunft wird es entscheiden. Und wird damit auch das Urteil darüber fällen, ob Dr. Stresemann sein Vaterland wieder einem besseren Morgen näher brachte oder ob er sich durch die Irrlichter einer falschen Politik, einer utopischen Zielsetzung ins Verderben locken ließ. Wir Deutsche von heute wissen es noch nicht. Aber groß oder klein — das macht beim Staatsmann erst: der Erfolg.



Dr. Stresemann †.

Trauerkundgebungen für Dr. Stresemann.

Ein Staatsbegräbnis.

Der Tod des Reichsaußenministers Dr. Stresemann ist der breiten Öffentlichkeit völlig überraschend gekommen. Noch am Tage vor seinem Tode hat Dr. Stresemann lebhaften Anteil an den Verhandlungen genommen, die zur Beilegung einer Regierungskrise wegen der Reform der Arbeitslosenversicherung geführt wurden. Seine ihn behandelnden Ärzte haben allerdings schon seit längerer Zeit mit seinem Ableben gerechnet, da sich bei ihm infolge der aufreißenden und aufregenden Tätigkeit starke Ermüdungssymptome zeigten und er alle ärztlichen Mahnungen zur Zurückhaltung immer wieder ausschlug. — Über

die letzten Stunden

Dr. Stresemanns werden folgende Einzelheiten bekannt:

Von der Krankenschwester, die dauernd im Schlafzimmer anwesend war, um bei einer plötzlichen Verschlechterung des Befindens sofort zur Hand zu sein, ließ er sich am Mittwochabend Mundwasser und Zahnbürste reichen. Während er Glas und Zahnbürste in der Hand hielt, vergerrten sich seine Gesichtszüge plötzlich, er ließ beides fallen, machte mit dem rechten Arm einige hilflose



Das Auswärtige Amt hat ebenso wie die übrigen öffentlichen Gebäude Berlins anlässlich des Todes Dr. Stresemanns halbmast gesetzt.

Bewegungen in der Luft, versuchte zu sprechen, konnte aber nur noch unverständlich lallen und sank in die Kissen zurück. Professor Dr. Kraus und Professor Dr. H. Zondek, die sofort herbeigerufen wurden, konnten nur feststellen, daß ein Schlaganfall eingetreten sei. Stresemann war ohne Bewußtsein, rückte schwer, die rechte Seite war vollkommen gelähmt. Die Ärzte, die mehrere Stunden am Krankenbett verbrachten, konnten keine sichere Prognose stellen. Es erschien möglich, Stresemann noch am Leben zu erhalten, aber als körper-

lich und geistig siechen Mann. Mit der Schwester wachte dann der diensthabende Arzt die ganze Nacht hindurch im Schlafzimmer. Kurz vor 1/6 Uhr hörte das Mädchen auf und der Arzt stellte fest, daß der Tod eingetreten sei, ohne daß Stresemann das Bewußtsein wiedererlangt hatte. Ein zweiter Schlaganfall hat das Leben beendet und Stresemann vor einem qualvollen Sterben bewahrt.

Die Familie wurde verständigt und fand sich alsbald im Sterbezimmer ein. Die Leiche war auf dem Bett aufgebahrt, das Gesicht zeigte einen friedlichen Ausdruck, keine Spur eines schweren Todes.

Eine schier unübersehbare Fülle von Beileidstelegrammen sind im Trauerhause eingegangen. Reichspräsident von Hindenburg, der einen kurzen Urlaub auf dem Gut Neudorf in Westpreußen verlebte, sandte an Frau Stresemann folgendes Telegramm:

Tiefbewegt sende ich Ihnen und den Ihren den Ausdruck meiner herzlichen Teilnahme an dem plötzlichen Tode Ihres Gatten, der bis zum letzten Atemzuge so treu für sein Vaterland gearbeitet hat, und zeichne

Der Reichspräsident hat sofort seinen Urlaub abgebrochen, um nach Berlin zurückzukehren. Auch bei den deutschen Auslandsvertretungen sind zahlreiche Beileidsbezeugungen eingelaufen, unter anderem haben Briand, Mussolini, das englische Kabinett, der Völkerverbund usw. ihre Anteilnahme der deutschen Regierung zum Ausdruck bringen lassen.

Die Beisetzung Dr. Stresemanns wird auf Staatskosten erfolgen. Seine sterbliche Hülle wird im Plenarsitzungsaal des Reichstages aufgebahrt werden und vor der Beisetzung soll dort eine große Trauerkundgebung stattfinden. Da man eine gewaltige Beteiligung an der Beisetzung voraussetzt, ist beabsichtigt, die Überführung so zu gestalten, daß möglichst viele Kreise Gelegenheit haben, den Trauerzug zu sehen. Die Beisetzung selbst soll nur im engsten Familien- und Freundeskreis erfolgen.

Wer wird Nachfolger?

In Reichstagskreisen ist schon eifrig die Nachfolgerschaft für Dr. Stresemann als Reichsaußenminister besprochen worden. Die neue Besetzung dieses Postens ist nicht nur wichtig für die Fortführung der Außenpolitik Deutschlands, sondern unter Umständen auch für künftige Koalitionsbildungen. Als Kandidaten wurden genannt: der jetzige Minister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth, der Vorsitzende der Zentrumspartei, Professor Kaas, der der Sachverständigenrat der Partei in außenpolitischen Fragen ist, ferner der außenpolitische Berater der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Breitscheid, sowie der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch. Es ist wohl damit zu rechnen, daß Reichspräsident von Hindenburg erst nach der Beisetzung Dr. Stresemanns auf Vorschlag des Reichskanzlers die Ernennung des neuen Reichsaußenministers vornehmen wird.

Dr. Stresemanns Werdegang.

Dr. Gustav Stresemann ist am 10. Mai 1878 zu Berlin geboren, er besuchte hier das Andreas-Gymnasium und studierte in Berlin und Leipzig Rechts- und Staatswissenschaften. Er promovierte in Leipzig als Nationalökonom. Von 1901 ab war er in verschiedenen wirtschaftlichen Verbänden tätig. 1907 wurde er zum erstenmal für die Nationalliberale Partei in den Reichstag gewählt und gelangte sehr rasch in eine führende Rolle innerhalb der Partei. Er gehörte dem Reichstag bzw. der Nationalversammlung mit einer kurzen Unterbrechung im Jahre 1912 bis zu seinem Lebensende an. Nach der Revolution begründete er die Deutsche Volkspartei, die mit zunächst 22 Abgeordneten in die Nationalversammlung einzog, aber schon bei den ersten Reichstagswahlen im Juni 1920 mit 66 Mandaten an dritter Stelle unter den deutschen Parteien stand. Am 13. August 1923 trat Dr. Stresemann als Reichskanzler der Großen Koalition an die Spitze der Regierung; im Oktober des gleichen Jahres bildete er das Kabinett nach dem Austritt der Sozialdemokraten um, trat im November zurück und übernahm im folgenden Kabinett Marx das Portefeuille des Außenministers, das er schon als Reichskanzler innegehabt hatte. Dieses Amt bekleidete er in allen folgenden Kabinetten bis zu seinem Tode. Dr. Stresemann war seit 1903 mit Frau Käthe, geb. Kleefeld, verheiratet und hatte zwei Söhne.

Die Trauer um Dr. Stresemann.

Beileidstelegramm des Reichstages.

Präsidentium und Vorstand des Reichstages haben folgendes Telegramm an Frau Reichsaußenminister Dr. Stresemann geschickt: „Tief erschüttert durch das unerwartet plötzliche Ableben Ihres Gatten, unseres langjährigen hervorragenden Mitarbeiters im Reichstag und unermüdeten Vorkämpfers um die Wiederaufrichtung und Anerkennung des deutschen Volkes im Auslande, sprechen wir Ihnen und Ihren Söhnen den Ausdruck aufrichtigen und herzlichen Beileides aus.“

Beileidstelegramm des Reichskanzlers.

Reichskanzler Müller hat im Namen der Reichsregierung ein Beileidstelegramm an die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gerichtet, in dem er zu dem schweren Verlust die aufrichtigste Teilnahme ausspricht. Reichsaußenminister Dr. Stresemann sei ein Opfer seiner großen Pflichterfüllung geworden. Seine Verdienste um die deutsche Außenpolitik werden erst nach seinem Tode voll gewürdigt werden. Weit über die Deutsche Volkspartei hinaus betrauere die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes in ihm eine der größten Persönlichkeiten der Gegenwart.

führung der bereits eingeleiteten planmäßigen Neuorganisation der Landwirtschaft. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere die Notwendigkeit des Abschlusses der Verhandlungen mit Finnland unterstrichen.

Auf dem Gebiete

der Getreidebewirtschaftung

wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Durchführung des Vermahlungszwanges gesichert und notwendigerweise die Quote erhöht werden müsse. Weiter wurde der Minister gebeten, den sogenannten Vermahlungszwang erneut auf seine Wirkung und Durchführbarkeit zu prüfen. Ebenso wurde die Frage des Lagerseines und einer größeren Aktivität der Getreidehandelsgesellschaft eingehend erörtert.

In bezug auf die Futtermittelfrage

wurde betont, daß die Deutsche Bauernschaft einer Erhöhung der starren Zölle mit Rücksicht auf die Schweinezucht nicht zustimmen könne. Dagegen sei sie bereit, an einer Regelung mitzuwirken, die dahin gehe, Roggenüberschüssen aus dem Osten zu Futterzwecken zu verbilligten Preisen im Westen unterzubringen. Voraussetzung hierfür müsse aber die Sicherheit der staatlichen Verbilligung des Futtermittels bleiben.

Zur Verbesserung der Kartoffelpreise

fordert die Deutsche Bauernschaft einmal eine Verstärkung der industriellen Verarbeitung von Kartoffeln und zum anderen die Unterstützung der Standardisierungsbestrebungen für Speisefertigkartoffeln.

Weiterhin fordert die Deutsche Bauernschaft eine verstärkte Förderung der bäuerlichen Geflügelhaltung und der Eierverwertung auf der Basis der vom Reich im Laufe des letzten Jahres eingeleiteten Neuorganisation auf diesen Gebieten.

Besprochen wurde ferner die Frage einer grundlegenden landwirtschaftlichen Steuerreform mit dem Ziele der alldingenden Verabschiedung eines neuen Finanzgesetzes, der den Ländern die Möglichkeit der Senkung der Realsteuern bieten müsse. Ebenso wurde die Erwartung ausgesprochen, daß bei Annahme des Young-Planes die Rentenbankzinsen im Sinne der bereits vom Reichsfinanzministerium gemachten Vorschläge beseitigt werden.

Der Minister wurde weiter gebeten, sich energisch für eine alsbaldige Verabschiedung des in Bearbeitung befindlichen Gesetzes zur Reform des landwirtschaftlichen Pachtwesens einzusetzen.

Zum Schluß forderte die Deutsche Bauernschaft die Neuordnung der Reichsrepräsentation der Deutschen Landwirtschaft auf gesetzlicher Grundlage, wobei eine Sicherheit dafür geschaffen werden müsse, daß auch das wirtschaftspolitisch organisierte Bauerntum eine ausreichende Vertretung findet.

Der Reichsfinanzminister

betonte in seiner Erwiderung, daß er im großen und ganzen sein Einverständnis mit diesen Forderungen erklären könne, nicht zuletzt mit Rücksicht darauf, daß sich diese Forderungen erfreulicherweise in realen Grenzen hielten. Bezüglich der Viehzölle halte er nach wie vor seinen alten Standpunkt aufrecht, wonach die Frage der Angleichung an die Fleischzölle noch im Laufe dieses Herbstes entschieden werden müsse. Ebenso sei er der Ansicht, daß die Verhandlungen mit Finnland alsbald für die deutsche Landwirtschaft zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden müßten. Wegen des Vermahlungszwanges für Weizen verwies der Minister auf die bereits in der Presse veröffentlichte Feststellung und erklärte, daß er sich für eine Erhöhung der Vermahlungsquote auf 50 Prozent für die nächsten Monate einsetzen werde; auch die Frage des Vermahlungszwanges werde bereits eingehend in seinem Ministerium geprüft. Über die Frage der Senkung der Agrarsteuern und der Befreiung der Rentenbanklasten habe er sich auf der Versammlung der Deutschen Landwirtschaft in Münster ausführlich geäußert. Die Neuordnung des Pachtrechtes liege ihm sehr am Herzen und sein Ministerium werde alles aufbieten, diese Angelegenheit zur baldigen Entscheidung im Reichstage zu bringen.

Die Erhöhung des Vermahlungsatzes.

Nach längerer Aussprache wurde im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages die Verordnung über die Erhöhung des Vermahlungsatzes für Inlandsweizen mit zwölf gegen zehn Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten genehmigt, und zwar in dem Sinne, daß die noch nicht erfüllten Vermahlungsätze von 40 Prozent nachgeholt werden und darüber hinaus für Oktober und November zehn Prozent mehr vermahlen werden müssen.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halber, den 4. Oktober 1929.

* Die diesjährige Hauptföhrung der Zuchthengste in der Provinz Westfalen findet mit Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten am 22. und 23. Oktober d. J. in Münster in der „Halle Münsterland“ statt. Mit dieser Föhrung ist wiederum eine Prämiierung der besten Hengste verbunden.

Halber

—: Halbmaß. Aus Anlaß des Todestages von Dr. Stresemann hatten gestern sämtliche öffentlichen Gebäude auf Halbmaß gehüßt.

Schalksmühle

—r Am kommenden Sonntag, dem 6. Oktober vollendet ihr 84. Lebensjahr die Wwe. Frits Schulte, Friedhofstraße 8 hier. Der Hochbetagten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Kierspe-Bhf.

—b Im Hotel Bastian hielt der Ziegenzuchtverein Kierspe-Bhf. und Umgegend unter dem Vorsitz von Herrn Wilh. Dwer eine Generalversammlung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beschlußfassung über die Verwendung der vom Kreisverband für die Stallschau bereitgestellten 100.— RM. Man faßte einstimmig den Beschluß, für diesen Betrag Gegenstände zu beschaffen, die dann als Prämien für die Stallschau an die Mitglieder verteilt werden sollen. Nach Besprechung verschiedener Fragen wurde die Versammlung geschlossen.

nb. Hagen, 4. Okt. Der Hohenlyburgstrand, eine der schönsten Anlagen Deutschlands. Neue, großzügige Pläne der Hengstseegeellschaft. — Rasenterrasse für 20 000 Zuschauer. — 25 m hohe Wasser-rutschbahn. Die von der Hengstseegeellschaft in Aussicht genommene Schaffung des Hohenlyburgstrandes soll jetzt energisch nach Fertigstellung der Verbandsstraße Hagen—Dortmund in Angriff genommen werden. Der Hohenlyburgstrand dürfte nach Fertigstellung eine Erholungs- und Sportstätte sein, wie sie kaum noch einmal in ganz Deutschland anzutreffen ist. Der Strand wird sich in einer Länge von etwa 1000 m am Hengstsee entlangziehen. Das Wasser wechselt zwischen 1 m und 60 cm Tiefe, sodaß hier eine Art riesenhafte Planschwiese dem Strande vorgelagert ist. Aber auch für Schwimmer werden genügend große Strecken vertieft. Nach Osten wird sich im Halbrund eine 200 m lange Feste- und Spielschwiese mit Rasenterrassen für 20 000 Zuschauer anschließen. Alle erforderlichen Räumlichkeiten werden in einem großen Bau untergebracht werden. Endlich ist noch die Anlage von Sportplätzen vorgesehen. Der ganze Strand wird von Alleen umschlossen werden, die sich auch durch die Anlagen hindurchziehen. Als besonders schöne Anlage ist noch die Errichtung einer 25 m hohen Wasserrutschbahn in Aussicht genommen.

nb. Hohenlimburg, 4. Okt. Bürgermeister a. D. Menzel verläßt Hohenlimburg. Der vor eini-

gen Jahren in den Ruhestand getretene frühere Bürgermeister der Stadt Hohenlimburg, beabsichtigt, seinen künftigen Ruheort nach Vöppard a. Rh. zu verlegen. Zu seinem Abschied wurde ihm eine große öffentliche Ehrung zuteil.

nb. Gevelsberg, 4. Okt. Gevelsberg Mittel-punkt des Ennepe-Ruhrkreises. Der kommissarische Landrat des neuen Ennepe-Ruhrkreises, Hansmann, erklärte bei einer Zusammenkunft von Kreisvertretern, daß der wirtschaftliche Mittelpunkt des Kreises die Stadt Gevelsberg sei. Er freue sich, daß die Stadt dieser Tatsache Rechnung trage durch Anlegung breiter Geschäftsstraßen. Er sei bereit, seinen Wohnsitz in Gevelsberg aufzuschlagen, auch wenn Schwelm Kreisitz bleibe. Die in Gevelsberg Milzpe und Voerde ansässigen Facharbeiter der Klein-eisen-industrie sollen durch Schaffung günstiger Verkehrsmöglichkeiten im Ruhrgebiet ohne Wohnsitzwechsel untergebracht werden.

nb. Hemer, 4. Okt. Jagd auf eine Kuh. Eine Kuh, die zum Schlachthaus geführt wurde, riß sich kurz vor dem Ziele los und durchraute die ganze Stadt. Erst am Bahnhof konnte das wildgewordene Tier wieder eingefangen werden.

nb. Altena, 4. Okt. Wenn die Liebe nicht wäre. Ein tragikomisches Geschehen wird in Altena zur Zeit viel belacht. Dort hatte eine Hausangestellte ihren „Schag“ in die herrschaftliche Wohnung eingeladen, die weil die Herrschaften gerade verreist waren. Nach einigen in Zärtlichkeiten verflochtenen Stunden verließ der Liebhaber das gastfreundliche Haus, aber er kam am späten Abend wieder. Diesmal jedoch nicht durch die Tür, sondern durch ein Dachfenster, denn er hatte am Nachmittag bemerkt, daß hier etwas „zu machen“ wäre und räumte in der Wohnung kräftig auf. Wohl für annähernd tausend Mark nahm er an Kleidungs- und Schmuckstücken mit. Die Polizei kam aber bald auf die richtige Fährte und konnte dem lofen Vögeln den größten Teil seiner nächtlichen Beute wieder fortnehmen.

Altena, 3. Okt. Wie siehts an der Fuchsbeder-Sperre aus? Die Fuchsbeder Talsperre hat zur Zeit einen Tiefstand von 80 000 Kubikmetern Inhalt erreicht, nachdem schon seit vier Wochen kein Wasser mehr zu Trieb-zwecken abgegeben worden ist. Nur die wöchentlich etwa 5000 Kubikmeter betragende Trinkwasserleistung, auf die Altena Anspruch hat, wird abgegeben. Die beiden Zuflüsse der Talsperre, der Fuchsbederbach und der Rosmarterbach liefern auch jetzt noch nahezu soviel Wasser, daß der Inhalt der Sperre fast beständig bleibt, d. h. soviel wie an Altena abgegeben wird. Die trockene Sperre bietet ein interessantes Bild. Ihr Herringhauser Arm ist wieder zum Wiesengrund geworden. Im Rosmarter Arm tritt ein großer Steinbruch zu Tage. Auf den Schlammrändern des tiefen Sees bildet sich neuer, grüner Graswuchs. Große Fischwärme durchziehen das Wasser. Hoch am Sperrenabhang liegt die Anlagebrücke, zum Teil hängt sie in der Luft. Die Röhre haben im Sommer schon ihre Winterquartiere bezogen. Das ungewohnte Bild wird sich aber bald ändern, wenn die starken Regenfälle anhalten.

nb. Herforn, 4. Okt. Um die Gründung einer Verkehrswacht. Zur Gründung einer Verkehrswacht in Herforn hatte Polizeihauptmann Gerlach die Behörden des Herforn Stadt- und Landkreises eingeladen und machte die Teilnehmer in einem längeren Vortrage mit den Aufgaben und Zielen der Verkehrswacht bekannt. Die täglich sich steigenden Verkehrsunfälle erforderten bei den Behörden und dem Publikum erhöhte Aufmerksamkeit für die Verkehrsprobleme. Insbesondere bedürfe die Polizei bei ihrer schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, den Verkehr in regelten Bahnen zu lenken der Unterstützung und Mitarbeit des Publikums. Die Verkehrs-wacht sei als Bindeglied zwischen Verkehrsinteressierten, Publikum und Behörden gedacht und soll das Publikum zur Selbstzucht und Selbstdisziplin erziehen. Das Publikum solle durch Veranstaltung von Vorträgen, Vortführung von Filmen und ähnlichen Veranstaltungen über die Gefahren des Verkehrs aufgeklärt werden. Insbesondere solle die Verkehrswacht mitwirken, daß sich die Jugend möglichst früh dem Verkehrszwange anpasse. Die Verkehrswacht habe sich in anderen Großstädten bereits vortrefflich bewährt. Die anwesenden Vertreter der Behörden äußerten formelle Bedenken, die schließlich dazu führten, daß die ganze Angelegenheit nochmals in einem vorbereitenden, Ausschuß durchberaten werden soll. Im übrigen wurde aber betont, daß man der Einrichtung einer Verkehrswacht mit Wohlwollen und Willen zur Mitwirkung und Förderung gegenüberstehe.

nb. Zilschede, 4. Okt. Letzte Schicht. Die Zeche „Dachs- und Gevelsloch“ ist jetzt endgültig geschlossen worden. Es ist beabsichtigt, später einen anderen Schacht zu errichten und den Betrieb wieder in Gang zu setzen. Die 45 Mann starke Belegschaft fand nur zum geringen Teil Beschäftigung auf anderen Zechen.

Essen, 3. Okt. Nur noch 11 Tage Gruga. Noch immer ist die Große Deutsche Gartenbau-Ausstellung in Essen eine imponierende Schau viel tausender blühender Blumen. Sogar die Rosen, zum zweiten Male aufgeblüht, harren dankbar aus und geben ihre letzte Schönheit. Die Arena der Dahlien bietet auch unter herblichem Himmel ein Fest von Farben und gegliederter Form, und die große Sommerblumenterrasse — in diesen Tagen durch Pflanzung viel hunderter Eritablumen ergänzt und erneuert — bleibt, ob der Oktober Sonne sendet oder Regen eine Augenweide von seltenem Reiz.

Turnen, Spiel und Sport.

—: Halber, den 4. Oktober 1929.

Fußball. Im Zeichen des Punktekampfes wird der kommende Sonntag stehen. Auf dem Sportplatz an der Karlsöhle empfängt zum ersten Meisterschaftsspiel auf eigenem Boden die Einheimische 1. Elf die Sportfreunde aus Eiringhausen. Was die Form und Stärke der Gästemannschaft anbetrifft so kann nichts bestimmtes darüber gesagt werden, zumal dieselbe zum erstenmal mit in den Kampf eingreift. Um keine Enttäuschung zu erleben muß der Platzverein gerade deswegen die Gäste sehr ernst nehmen. Die Einheimischen müssen leider für ihren Spielführer Otto Krizler Ersatz einstellen und tritt die Mannschaft in folgender Aufstellung den Leuten von Renne gegenüber:

A. Ott
Faströdt Groll
Weigel Bergmann Bauthage
Mahrholdt Fingerhut J. Ott Schwarzlose Berker

Die Aufstellung bedeutet das Stärkste was Halber zu stellen vermag und sind es durchweg alte, erfahrene Kämpen. Spielen beide Vereine fair, so ist unbedingt ein spannender Kampf zu erwarten welcher seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Das Spiel beginnt 2.30 Uhr und als Schiedsrichter fungiert W. Clever aus Lüdenschied. Für jeden Sportler und Sportsfreund muß es am Sonntag heißen: Auf zur Karlsöhle! Die zweite Mannschaft der Einheimischen fährt nach Altena um daselbst gegen den V. f. B. das Rückspiel auszutragen. Ab-

fahrt 12.30 Uhr vom Vereinslokal. Der Ausgang dieses Spieles ist völlig offen.

Herbst-Waldläufe.

Die Herbstwaldläufe finden am Sonntag, dem 6. Oktober in Halber statt. Sämtliche Bezirksvereine haben gut gemeldet, sodaß es, wenn uns der Wettergott hold ist, ein guter Abschluß der diesjährigen Wettkämpfe sein wird.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 3. Oktober.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder. Berlin. Die Sitzung der Ministerpräsidenten der Länder über die Ergebnisse der Haager Konferenz wurde durch den Reichsfinanzminister Dr. Stresemann eröffnet. Zur Tagesordnung erlitten Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Reichsfinanzminister Dr. Hilferding und der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, Bericht über die Einzelheiten der im Haag gepflogenen Verhandlungen. In der darauf eröffneten Diskussion ergriffen zunächst der Vertreter Preußens, dann der bayerische Ministerpräsident das Wort.

Verschiebung der Deutschlandfahrt des Zepplins.

Friedrichshafen. Infolge des Ablebens Dr. Stresemanns und der Absage des Berliner Besuchs ist die für Freitag geplante deutsche Fahrt Schlesiens—Berlin—Ostpreußen vom Luftschiffbau abgelehnt worden. Es ist aber vorgesehene, am Montag oder Dienstag eine Fahrt nach Schlesien zu unternehmen. Das Luftschiff wird dabei eine andere Route wählen, da es von Schlesien aus direkt wieder nach Friedrichshafen zurückkehren wird. Die Berliner Reise fällt auch dann aus, ebenso wird die geplante Ostpreußenfahrt in diesem Herbst nicht mehr stattfinden.

Die Revision im Heines-Prozess verworfen.

Leipzig. Im Rosenfelder Fememordprozess hat der dritte Straßsenat des Reichsgerichts die von Professor Dr. Grimm eingelegte Revision der Angeklagten Heines, Ottow und Rebel verworfen. Der Senat stützt auf dem Standpunkt, daß die Widerprüche, die in dem Urteil des Schwurgerichts liegen sollen, nicht vorhanden sind.

Eine zweistöckige Scheune eingestürzt.

Bunzlau. In dem Gehöft des Rittergutsbesizers Rüpper in Bieslau bei Bunzlau entstand Feuer, das das zweistöckige Scheunengebäude vollständig einäscherte und die gesamte Weizen- und Haferernte von 200 Morgen vernichtete. Ferner sind eine Drechsmaschine sowie verschiedene andere Geräte verbrannt.

Abmarsch der Besatzungstruppen aus Landau.

Landau. Ein Bataillon des 150. französischen Infanterieregiments in Landau hat den Abmarschbefehl erhalten. Als neue Garnison dieses Regiments wird Verdun genannt. Außerdem wurde einem Teil der französischen Angestellten in den Verwaltungsstellen gekündigt.

Drei Jahre Gefängnis für einen Staatsanwalt.

Posen. Der Staatsanwalt beim hiesigen Landgericht, Dembitz, der in Prozessen immer sehr hohe Gefängnisstrafen beantragte, ist wegen Unterschlagungen im Amt zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Regenstürme zwischen Philadelphia und Boston.

New York. Heftige Regenstürme, bei einer zeitweiligen Windstärke von 80 Kilometern in der Stunde, richteten an der Küste von Philadelphia bis Boston erheblichen Schaden an. Der Hudson führt Hochwasser. Drei Personen sind dem Unwetter zum Opfer gefallen.

Schwere Brandkatastrophe in Oberbaden.

Waldsheim am Rhein. Das oberbadische Dorf Bettmaringen wurde von einer Feuersbrunst heimgesucht. Am Donnerstagabend brannten schon etwa zwölf Häuser. Auch das Postamt war von den Flammen bedroht, so daß eine Verhinderung mit dem Dorf unmöglich wurde. Die Feuerwehren der Umgegend sind zur Bekämpfung des Brandes, der infolge der außerordentlichen Stürme rasch um sich greift, aufgeboten.

Abzug britischer Truppen aus ...

Mainz. Das achte englische Infanterieregiment, das in der Kavalleriekaserne in der Gersdorffstraße liegt, verläßt Wiesbaden im Sonderzug. Die Übersiedlung der interalliierten Rheinlandkommission nach Wiesbaden erfolgt am 1. November, als Ehrenwache soll eine französische Truppenabteilung in Stärke von 400 Mann nach Wiesbaden gelegt werden.

Schriftleitung: Wilh. Bell Jr., Halber i. Westf.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halber. Sonntag, den 6. Okt.

10 Uhr Gottesdienst (Erntedankfest) (Pastor Nölle-Lüdenscheid. 11 Uhr Kindergottesdienst, (Pastor Nölle). Nachm. 2 Uhr Kirchentausen. Dienstag 8 Uhr Kirchenchor fällt aus. Donnerstag abd. 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abds. 8.30 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halber. Sonntag, 6. Oktober

4.30 Uhr Bibelfunde. Montag 8.00 Uhr Jünglingsverein Turnen. 8.30 Uhr Jungfrauenverein Chorstunde. Mittwoch 4 Uhr Missionshand-arbeitsstunde. 8.30 Uhr Jünglingsverein Bibelbesprechung. Freitag 8.30 Uhr Männerchor. Samstag 8.30 Uhr Gebetsstunde.

Blaukreuzverein Halber. Sonntag 3 Uhr Bibel-

stunde. Donnerstag 8.30 Uhr Bibelfunde.

Freie ev. Gemeinde Halber, Berlinerstraße 27 a

Sonntag morgens 9.45 Uhr Erbauungsstunde.

11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Bibel-

stunde. Donnerstag, abend 8.30 Uhr Gebetsstunde.

Katholische Gemeinde Halber. Sonntag, 6. Okt.

7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt (Hl. Komm. d.

Gesellenvereins). 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2.30 Uhr Andacht.

Ev. Gemeinde Brügge. Samstag 8.30 Uhr Monats-

versammlung des Evangel. Vereins. 9.45 Uhr

Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 10 Uhr

Erntedankfest mit Abendmahlsfeier. Kindergottes-

dienst muß deswegen ausfallen. 3 Uhr Ernte-

dankfestgottesdienst im Kapellenbezirk Loh mit

Abendmahlsfeier. Dienstag 8.30 Uhr Jugend-

verein. Mittwoch 8 Uhr Bibelfunde im Konfir-

mandensaale. 8 Uhr Posaunenchor. 9 Uhr Kir-

chenchor. Donnerstag 3.30 Uhr Frauenhilfe

Brügge und Ahelle im Konfirmandensaal.

Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr

Gottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 5.30

Uhr Blaukreuzstunde. 8 Uhr Gemeindefest-

stunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag

8.30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 3 Uhr

Frauenhilfe. 8.30 Uhr Bibelfunde. Donnerstag

8.30 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Freitag 8 Uhr Bibelbesprechung. 9 Uhr Posa-

nenchor. Sonnabend 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag 9 Uhr

Frühgottesdienst in Kierspe-Bhf., in der Kirche

10.30 Uhr Hauptgottesdienst.

Bibel- und Vereinsstunden. Sonntag 4 Uhr Bibel-

stunde in Kierspe-Bhf. Montag 8.30 Uhr Po-

saunenchor. Dienstag 8.30 Uhr Posaunenchor.

Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenbund in Kierspe-

Bhf. Mittwoch 8.30 Uhr Gemischter Kirchenchor

in Kierspe-Bhf. Freitag 8.30 Uhr Jünglings-

verein in Kierspe-Bhf. und Gemischter Kirchen-

chor in Kierspe.

FÜR WIND UND WETTER

benötigen Sie einen wasserdichten oder wärmenden **Mantel**, den Sie mit einem geringen Kostenaufwand in dem ersten und größten Spezialhaus Lüdenscheid's in reichhaltigster Auswahl finden.

Herren-Ulster

in den neuesten Farben und Formen ... 39.-
45.- 65.- 85.- 95.- und höher

Herren-Paletots

mit Samtkragen und prima Satinella- 42.-
Fütterung 55.- 65.- 75.- 95.- und höher

Herren-Wetter-Mäntel

bequeme Raglans in den orig. englischen 88.-
Gimpex u. Aqualite-Qualitäten 98.- 110.- und höher

Loden-Mäntel

18.50 22.- 35.- 45.-

Gummi-Mäntel

11.50 16.50 25.- 35.-

Trench-Coats

52.- 48.- 42.-

Schmerin

LUDENSCHIED

Knaben-Ulster

5.90 7.50 9.75 12.50

Knaben-Pyjaks

5.90 7.50 9.75 12.50

Knaben-Loden-Mäntel

8.50 9.75 11.50 16.-

Im Herbst macht sich der **Bedarf an Schuhwaren** durch **Kälte und Nässe** sehr bemerkbar. Wollen Sie **besonders gut kaufen**, dann beachten Sie mein **fabelhaftes billiges Angebot!**

Damen-Spangenschuh
in vielen modernen Farben
elegante Formen.

6.90

Herren-Halbschuh
hübsche Formen.

8.50

Damen-Lackschuh
hübsche Modelle

7.90

Herren-Stiefel
solide Ausführung

9.50

Damen-Spangenschuh
elegante Formen, moderne
Farben & XIV u. Block-Abf.

8.90

Herren-Sportstiefel
besonders kräftig

10.90

Damen-Sportgirlschuh
die große Mode

10.90

Herren-Halbschuh
braun und Lack
moderne Formen.

10.90

Damen-Gesundheitsschuh
mit Einlage für besonders
empfindl. Füße 18.50 14.50

11.90

Kamelhaarpantoffel
sowie Schneeschuh
zu spottbilligen Preisen.

Jeder Käufer erhält einen Luftballon gratis.

Schuhhaus Rosenblum

im Hause Max Witte Lüdenscheid Wilhelmstraße 46.

Lichtspiele Carlshöhe.

Samstag abends 8 Uhr, Sonntag 5 und 8 Uhr:

Der Spion der Poupadour

Das verwegene Spiel einer Frau am Hofe zu Paris und Petersburg während des Rokoko.
Liane Haid in der Doppelrolle als rauffluster junger Offizier und als zartes, liebendes Weib.
Agnes Esterhazy, Mona Maris, Fritz Kortner, Alfred Gerasch, K. Graumann.
9 Akte.

Das größte Ereignis der Saison,

Wolkenkratzer

6 Akte
mit **William Boyd** und **Sue Carol** als Revuegirl.
Eine Sache voller Gefahren, Leidenschaft u. Ueberraschungen
im 40. Stockwerk über New York.

Lustiges Beiprogramm!

RM. 20.-

und mehr
täglich verdienen

gebildete Damen und Herren haupt- und nebenberuflich durch Werbung und Verkauf unseres neuen sensationellen von jeder Dame benötigten Gebrauchsartikels. Sofortige Barauszahlung. Interessenten wollen sich umgehend an uns wenden mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit und des beabsichtigten Arbeitsgebietes.
Farbenfabrik Zahn & Co. G. m. b. H.
Kosmetische Abteilung
Berlin N. 20 Kolonnenstraße.

Erhalte im Laufe der nächsten Woche

Rot- und Weißkohl

zu äußersten Preisen.
Bestellungen sofort erbeten.
Otto Meisterjahn,
Kierspe.
Gertrud 218 Amt Meinerzhagen

Taschen- Fahrplan Kursbücher

für den Eisenbahn-
Direktionsbezirk El-
berfeld u. Essen u.
Westdeutschland
sind zu haben in der

Buchhandlung
Wilh. Bell jr.,
Halver.

Für die uns beim Heimgange un-
seres lieben Töchterchens erwiesene
liebvolle Teilnahme sprechen wir allen
unseren

herzlichsten Dank

Aus.

Otto Friemann u. Frau.

Sticht b. Halver, den 4. Oktober 1929.



Wilhelmshöhe.

Am Sonntag, dem 6. Oktober er
findet ab 5 Uhr bei mir

BALL

statt, wozu freundlichst einladet:
Fritz Funke.

Tanz-Kränzchen.

Zu dem am Sonntag, dem 6. Oktober 1929
ab 7 Uhr abends im Saale der Frau Emil Schulte,
Ennepe stattfindenden Tanzkränzchen ladet höf. ein:
Fritz Kattwinkel, Tanzlehrer.
Ab 4,30 Uhr nachmittags Nachfeier der Tanzschule
Halver.

ZU

Aug. Vollmerhaus

Kierspe-Bahnhof

geht man, wenn man einen
Anzug oder Mantel braucht;
denn dort findet jeder was er sucht!

Elegante Herren-Anzüge

zu Mk. 54.- 68.- 70.- 78.- 87.- 95.- 110.-

Herren-Winter-Ulster

zu Mk. 35.- 39.- 48.- 54.- 58.- 75.- 87.-

Marengo- u. schwarze Paletots

zu Mk. 48.- 58.- 75.- 82.-

Loden-Mäntel

zu Mk. 22.- 25.- 29.- 31.- 45.- 48.-

Moderne Sport-Anzüge

zu Mk. 42.- 68.- 72.-

Loden-Anzüge

zu Mk. 31 50 50.- 54.- 72.- 78.-

Cordt-Anzüge

zu Mk. 39.- 53.- 68.-

sowie

sämtliche Berufs- und
Arbeitskleidung

Kaufhaus

Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bahnhof.

Apollo-Theater Schalksmühle.

Samstag 8 Uhr : Sonntag 4 Uhr

Zur Eröffnung unserer Spielsaison

bringen wir eine Glanzleistung der Kinematographie

Onkel Toms Hütte

nach dem Roman von Harriet Beecher Stowe.
Ein Negergeschick und Sklavenlos
in 13 Akten.

Als 2. Schlager bringen wir:

Zirkuszauber

Eine spannende Geschichte mit Artisten,
Löwen und Elefanten **in 6 Akten,**
und unsere lustige Einlage.

Ein gebrauchter, gut
erhaltener

Herd

billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschf.
dieser Zeitung in Halver.

Taschenlampen- Batterien

empfiehlt:

Wilh. Bell jr.

Halver.

Restaurant zum Deutschen Eck

Wilhelm Rödning
Oeckinghauser
Sonntag

TANZ

Eintritt frei!

Junger, strebsamer
**Bau- u. Schnitt-
Schlosser**
sucht Stellung

Angebote unter 250
an die Geschf. des Allg.
Anzeigers Halver erbeten.

Berschwunden

sind alle Flecken
nach Gebrauch meiner
bewährten
Flecken-

Reinigungsmittel

Drogerie
E. Baukloh,
Kierspe-Bahnhof.
Telefon 72 Meinerzhagen.

Saat und Ernte!

Zum Erntedankfest.

Das Leben ist Wechsel zwischen Blüte und Tod, sagt der Skeptiker. Alle die jungfräuliche Schönheit der Erde und des Menschen und die stromenden Kräfte in dem Werden einer Zeitepoche verblissen vor der harten unerbittlichen Tatsache des Todes. Blüte und Tod, ein sinnloses Geschehen, für eine kurze Zeit vielleicht in lachender Luft erlebt und genossen, des Endes kaum bewusst, aber schließlich doch im hohlen Abgrund des Vergehens versinkend. Blüte und Tod — Blüte und Tod! Sag mir Blüte, wozu blühst du? Sag mir Tod, wozu tötest du? Ich weiß es nicht!

Es gibt kein Entrinnen aus diesem grausamen Fragepiel, wenn uns nicht das Wort von Saat und Ernte die Tür des Verstehens erschließt. Blüte und Tod sind nur ein Stück der Wirklichkeit, nur äußere Farben und Vorgänge, aber das Geheimnis der Wirklichkeit sagen sie nicht. Das liegt hinter dem Blühen und Sterben als ein unaufhörlicher Lebensvorgang, als eine aus unerschöpflichem Energiequell immer wieder geschehende Schöpfung. Das Wesen der lebendigen Welt ist nicht Blüte und Tod. Beide sind nur Bild und Erscheinung aus der verborgenen, unentdeckten Wirklichkeit von Saat und Ernte! Blüte, wozu blühst du? Jetzt, weiß ich die Antwort: damit Frucht und Ernte sei. Tod, warum tötest du? Damit wieder Saat und neue Blüte und neue Ernte komme. So spricht in Saat und Ernte zu uns des Daseins Sinn und Erfüllung.

Daran dürfen wir Umgetriebenen einmal im Jahre denken, am Erntedankfest. Diejenigen, denen ein hartes Ringen um den Ertrag des Acker Berufs ist, denken massiv oft nur an das Materielle des Geschehens von Saat und Ernte, an den Gewinn aus der Arbeit, der in Scheffeln und Jentnern gemessen werden kann. Diejenigen wieder, die, ohne Ahnung von der zwischen Saat und Ernte liegenden Not und Sorge, vom Markte leben und die Ware fertig und bequem ins Haus gebracht erhalten, gedenken sie des Erntedankfestes überhaupt noch? Weder dem Landmann noch dem Städter sollte aber der tiefe Sinn des Tages verborgen bleiben, der uns erinnert, daß in der Welt alles Saat und Ernte ist, alles ein Tun und Empfangen, und daß in der Unerforschlichkeit dieses Vorganges wir dem Schöpfer unmittelbar gegenüberstehen.

Nicht Blüte und Tod, sondern Saat und Ernte ist der Sinn des Geschehens. Damit ist es Sache höchster Verantwortung. Was Gott ins Werk setzt, indem er unser Leben und uns selbst Saat und Ernte werden läßt, das will er von uns aufgenommen und verwaltet sehen. Das geschieht nicht in passiver Haltung, die die Blüte genießt und den Tod hinnimmt, sondern durch eine Aktivität, die sich verantwortlich weiß für ihr Tun. Alles Tun ist Aussaat, aus der eine Ernte wachsen soll für Zeit und Ewigkeit, für die Nächsten und für Gott.

Dr. W.

Reformen im Deutschen Sängerbund

Sitzung des Hauptausschusses.

Der Hauptausschuß des D. S. B. trat in Leipzig im Rathaus am 28. und 29. September zu einer offiziellen Sitzung zusammen. Die Besprechung der sehr umfangreichen Tagesordnung brachte ein Anzahl Beschlüsse, die für die Entwicklung und die Wiedergesundung des Bundes von ausschlaggebender Bedeutung sind. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des D. S. B., Dr. Hammer Schmidt. Für die Öffentlichkeit sind folgende Punkte der Tagesordnung von besonderem Interesse. Zunächst wurde über den Finanzausschuß Bericht erstattet. Er wurde bekanntlich vom Nürnberger Sängertag eingesetzt zur Untersuchung, ob außer Redlin noch weitere Persönlichkeiten als Mitverantwortliche an den Unterschlagungen in Frage kommen. Der Ausschuß ist mittlerweile gebildet und hat unter dem Vorsitz von Untergeschäftsrat Fuhrmann, Leipzig, seine Arbeit aufgenommen; er ist mit der Durchsicht des umfangreichen Materials beschäftigt. Der Ausschuß ersucht, irgendwelches Tatsachenmaterial ihm zu Händen des Rechnungsamtsdirektors a. D. Lautenbach, Leipzig, Jägerstr. 4, einzufenden. Die Untersuchungen des Finanzausschusses sollen so beschleunigt werden, daß bald greifbare Ergebnisse vorliegen.

Der Schatzmeister des D. S. B., Bürgermeister a. D. Roth, erstattete sodann Bericht über die Finanzlage des Bundes und legte dar, daß von der ursprünglichen Schuldenlast 30 Prozent abgetragen sind. Ein Teil der von Redlin übernommenen Sachwerte und Rechte sind bereits in Geld umgesezt. Weitere größere Eingänge stehen bevor. Bei der eingehenden Besprechung der Finanzen des D. S. B. kam man zu dem Beschluß, für überfällige Bundesbeiträge ab 1. Januar 1930 7 Prozent Verzugszinsen von den Bünden zu erheben. Weitere energische Maßnahmen sollen vorbehalten bleiben.

Um alle nur möglichen Sicherungen gegen die Wiederholung einer ungetreuen Kassensführung zu schaffen, wird beschlossen, einen ständigen Revisor zur Kontrolle der gesamten Betriebe des D. S. B. zu bestellen. Es wird hierfür Rechnungsamtsdirektor a. D. Lautenbach, Leipzig, bestimmt. Für den Bilanzabschluß wird den sängertagsgemäß besessenen beiden Revisoren noch ein gerichtlich beeidigter Bücherrevisor beigegeben. In einen neuen Vertrag mit den Konföderationen soll nur dann eingetreten werden, wenn diese wesentlich günstigere Bedingungen stellen.

Mit Rücksicht darauf, daß der Musikausschuß des D. S. B. zu einer Reihe sehr wichtiger Fragen Stellung zu nehmen hat, wurde beschlossen, eine Musikausschüßsitzung Ende November abzuhalten. Die Verhandlungen, die der Musikausschuß zu führen hat, beziehen sich u. a. auf den Nachwuchs in den Vereinen, die Nürnberger Sängertage, die Förderung des Vereinslebens an kleineren Orten und die Pflege des Volksliedes. Die Herausgabe eines neuen Bundes des D. S. B.-Liederbuchs ist vorläufig nicht beabsichtigt.

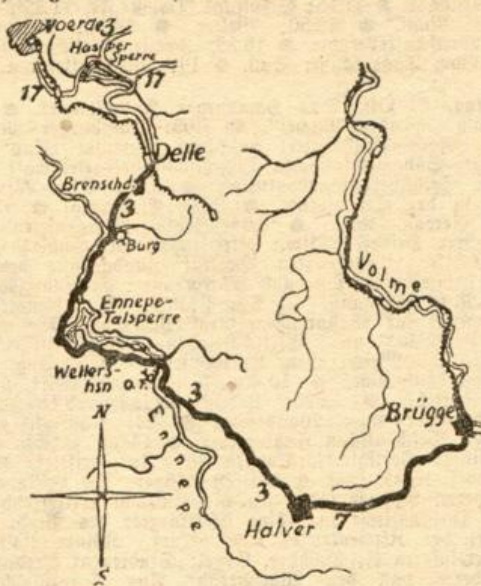
Für den „Deutschen Liedertag 1930“ wurde als Termin der letzte Sonntag im Juni (29. Juni) bestimmt. An diesem Tage werden alle dem D. S. B. angeschlossenen Vereine des In- und Auslandes Plakonzerte veranstalten, und zwar gelangen in erster Linie Volkslieder zum Vortrag. Die Auswahl der Gesänge bleibt der Einzelbünden überlassen. Genaue Richtlinien werden in nächster Zeit vom D. S. B. veröffentlicht. Man erhofft von dieser Veranstaltung eine große Werbekraft für die Männerchorbewegung.

Zum Schluß berichtete der Vorsitzende, Dr. Hammer Schmidt, über die Neuordnung der Bundesfassung. Diese soll dem nächsten außerordentlichen Sängertag in Leipzig zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Es handelt sich dabei um grundlegende und umfassende Änderungen, deren Auswirkungen im vollen Umfang heute noch nicht zu übersehen sind. Vor allen Dingen soll dem Sängertag eine bedeutend einflussreichere Stellung eingeräumt werden. Die Verwaltungsorgane des D. S. B. sollen sich in der Hauptsache aus dem Sängertag, dem Vorstand und dem Vorsitzenden zusammensetzen. Der Sängertag tritt dann jährlich zusammen (nicht nur wie bisher im Anschluß an ein Bundesfest). Der Gesamt-

Und wieder durchs schöne, heimattraute Sauerland!

22. Durchs Märkische Sauerland.

Unsere Tageswanderung beginnt in Brügge mitten im Volmetal. Gleich neben dem Bahnhof stoßen wir auf das weiße liegende Kreuz der Hauptwanderstrecke 7 des Sauerländischen Gebirgs-Vereins. Wir schlagen eine westliche Richtung ein. Nach den ersten 20 Minuten Anstieg be-



finden wir uns auf dem 380 m hohen Raffenberg. Nun beginnen schöne Waldhöhenwege. Nach 25 Minuten kreuzen wir den Volmehangweg, nach weiteren 20 Min. be-

ausschuf würde also nach dem neuen Vorschlag in Fortfall kommen. Der Hauptausschuß, der um mehrere Sitz erweitert wird, wird den „Vorstand“ bilden. Vorstand und Bundesvorsitzender sowie notwendig erscheinende Sachausschüsse werden unmittelbar vom Sängertag gewählt. Die bisherigen Befugnisse des Gesamtausschusses gehen im wesentlichen auf Vorstand und Sängertag über. Auch in der Art der Abstimmung ist eine Änderung beabsichtigt. Bisher konnte jeder Mitgliedsbund, auch wenn er mehrere Stimmen hatte, nur durch einen Abgeordneten und nur einheitlich abstimmen. Die einheitliche Abstimmung soll in Zukunft nur noch zulässig, aber nicht mehr Zwang sein.

Der Hauptausschuß, insbesondere der Vorsitzende des D. S. B., ist damit beschäftigt, diese Änderungen auszuarbeiten und baldigst eine neue Fassung der Satzung vorzulegen.

Vom großen und vom kleinen Zeppelin.

„Graf Zeppelin“ besucht sein Patentkind.

In der Nacht zum 24. Mai, als „Graf Zeppelin“ nach seiner unerschütterlichen Landung auf französischem Boden über die Schweiz nach Friedrichshafen zurückflog, erblickte in der Ortschaft Rothenburg bei Luzern ein kleiner schweizerischer Bürger das Licht der Welt, gerade als der Zeppelin den Ort überflog. Die beglückten Eltern hatten darauf Dr. Edener um Annahme der Patenschaft gebeten und Dr. Edener hat bei der Taufe, die am 27. Juni in der Schloßkirche zu Friedrichshafen stattfand, dem kleinen Simon Zeppelin Brunner Paten gestanden. Wie nunmehr nachträglich bekannt wird, hat „Graf Zeppelin“ auf seiner Schweizerfahrt am 25. September unter Führung Dr. Edeners das Patentkind Simon Zeppelin in besonderer Weise begrüßt, indem das Luftschiff über Rothenburg Kurs nahm und das Geburtshaus des kleinen Zeppelin in etwa 50 bis 60 Meter Höhe überflog. Die Eltern hatten die Wohnstätte durch eine große auf der Erde ausgebreitete schweizerische Fahne gekennzeichnet und trugen ihr Kind auf einem Kissen vor das Haus, damit der kleine Erdenbürger das große Luftwunder betrachte. Rings herum jubelte die Bevölkerung und Völkerschiffe trachten.

8. Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft Vaterländischer Frauenvereine des märkischen Sauerlandes in Schwelm.

Um die Einrichtung von Wanderhaushaltungsschulen. — Einrichtung von Haushaltungsschulen im Ennepe-Ruhr-Kreis und den Landkreisen Iserlohn und Altena. — Lehrplan und Unterrichtsziele. — Nächster Tagungsort ist Werdohl.

nb. Schwelm, 3. Oktober.

Die diesjährige 8. Haupttagung der Arbeitsgemeinschaft Vaterländischer Frauenvereine des Märkischen Sauerlandes, dem die Unterbezirke Hagen, Schwelm, Iserlohn, Altena und Lüdenscheid angeliegt sind, fand gestern nachmittag im großen Saal der Wilhelmshöhe in Schwelm statt. Trotz der ungünstigen Witterung war die Beteiligung an der Tagung äußerst rege. Rektor Grebe-Hagen ließ die Damen mit herzlichen Worten willkommen. Den Mittelpunkt der Tagung bildete ein Vortrag des Rektors Grebe-Hagen über die Einrichtung von Wanderhaushaltungsschulen in den Bezirken des märkischen Sauerlandes. In seinem interessanten und erschöpfenden Vortrag schilderte Rektor Grebe zunächst die mannigfaltigen Vorarbeiten, die bereits zur Einrichtung solcher Schulen im Bezirke des Verbandes geleistet wurden und wies darauf hin, daß solche Schulen bereits von 27 Zweigvereinen im ganzen Deutschen Reich unterhalten werden. Man habe sich an diese Vereine gewandt, um von diesen die bisher auf diesem Gebiete gesammelten Erfahrungen zu hören. Die meisten dieser Vereine betonten die Notwendigkeit planmäßiger, hauswirtschaftlicher Ausbildung auch der ländlichen Jugend minderbemittelter Kreise. In den ländlichen Gemeinden, die keine ständigen Einrichtungen für den Haushaltungsunterricht unterhalten können, übernehme die Wanderhaushaltungsschule diese Aufgabe. Ursprünglich von Frauenvereinen ins Leben gerufen, die jahrelang die alleinigen Träger gewesen seien, würden sie jetzt zumeist von den Kommunalverbänden und den Kreisen finanziert, während von den Frauenvereinen in den meisten Fällen die Organisation, die Bereitstellung von Räumen und Material und vor allem die Werbung für den Besuch der Kurse durchgeführt werde. In seinen weiteren Darlegungen wandte sich der Vortragende dann der Kostenfrage zu, die er eingehend erörterte und spezialisierte. Für die Einrichtung von Haushaltungsschulen im Bezirke der Arbeitsgemeinschaft Märkisch-Sauerland kämen seines Erachtens der Ennepe-Ruhrkreis und die Landkreise Iserlohn und Altena in Be-

rührung mit den Hof Schmidtsiepen, lassen nach noch mal 25 Minuten den einsamen Winthof rechter Hand liegen, um endlich das 420 m hoch gelegene, von vielen Kennern als das schönste Dorf Westfalens bezeichnete Halver (20 Min.) zu erreichen. Im Mittelpunkt des Dorfes endet Hwstr. 7 und stößt gleichzeitig auf Hwstr. 3, auf der wir nun nordwärts streben. Einem kleinen Stück Landstraße folgt bald ein Waldweg bergab; wir überqueren den Völbach (1/2 Std.), beschreiten dann nacheinander eine Reihe kleiner Ortschaften, wie Bedde (1/4 Std.), Niederbuschhausen (20 Min.) und Dfenberg (25 Min.), ehe wir hier die obere Spitze der Ennepetalsperre erreichen. Wenn das landschaftlich schön gelegene Becken ganz gefüllt ist, faßt es 12,6 Millionen cbm Wasser. Bevor wir unmittelbar am Sperrand entlang wandern, kürzen wir den Weg etwas ab, indem wir über Wellershausen (20 Min.), Bödel (25 Min.) und Altenfeld (5 Min.) wechselnd Wald-, Feld- und Fahrwege benutzen. Und nun gehts 35 Minuten lang dem Wasser unmittelbar entlang. Auf einmal stehen wir vor der wichtigen Sperrmauer. Wir überschreiten sie und folgen drüber gleich links dem Fahrweg durchs Ennepetal bergab. Das kleine Burg an der Ennepe (240 m) ist in 25 Minuten erreicht. Ueber den Steinbach erreichen wir die Höhe von Brenscheld (380 m, 1 1/2 Std.) und sind nach weiteren 10 Minuten an der Haltestelle Delle (400 m) der Halgener Vorortbahn. — Wenn diese Wanderung noch nicht genügt, kann über Steherberg und Kotthausen noch die Halpertsperre besucht (1 Std.), ungefähr 1/2 Std. weiter liegt die Haltestelle Plessen an der obengenannten Vorortbahn, mit der wir talwärts über Haspe die Rückfahrt antreten. Die Blätter 1 und 6 der Sauerlandkarte 1:50 000 des Sauerland-Verlages zu Iserlohn tun unterwegs gute Dienste.

tracht. Hagen selbst scheide für eine Neueinrichtung aus, weil hier bereits für genügend Ausbildungsmöglichkeiten gesorgt sei. Redner geht dann auf die allgemeinen Unterrichtsziele näher ein. Das Ziel sei zunächst die Einführung der Landmädchen in alle im einfachen ländlichen Haushalt vorkommenden Arbeiten, um sie zur Führung eines solchen zu befähigen, wie es den Interessen der Familiengemeinschaft und dem Volkswohl entspreche. Im Mittelpunkt des gesamten Unterrichtes stehe der Mensch mit den verschiedenartigen Bedürfnissen, die voller Befriedigung harren. Es handele sich in diesem Unterricht somit nicht nur um Uebermittlung praktischer Kenntnisse, sondern um die Erziehung von Hausfrauen und Müttern, die erfüllt sind von Verantwortungsgefühl für Familie und Volk, und die ihre Lebensaufgabe verstehen und weiten, die befähigt und gewillt sind, in freudiger Arbeit den Boden zu schaffen für gesundes und geordnetes Familienleben und so den Quell wieder zum Sprudeln bringen, aus dem unser Volk Gesundheit und Kraft schöpfe. Die Unterrichtsziele umfassen im Einzelnen Kochlehre, Unterricht in Hausarbeit und Hauswirtschaftskunde, Handarbeitsunterricht, Gesundheitslehre, Säuglingspflege, Lebenskunde, Rechtspflege und Handelskunde, Kleintierhaltung und -pflege und endlich Unterricht über Milchwirtschaft, Gartenbau und praktische Buchführung. Zum Schluß seiner Darlegungen ging Rektor Grebe endlich noch auf die in anderen Vereinen gesammelten Erfahrungen ein. Sein Vortrag fand überaus großen Beifall. Als zweite Rednerin schildert Frl. von der Werden-Haspe mit lebendigen Worten ihre Erfahrungen auf der Tagung der Jugendabteilungen des Vaterländischen Frauenvereins in Eltville. Zum Schluß ihres in Erzählungsform gehaltenen Vortrages regte Rednerin an, in den Unterbezirken neue Jugendabteilungen ins Leben zu rufen, soweit sie nicht schon in den größeren Bezirken bestehen. Sie verwies auf den hohen ideellen Wert solcher Zusammenschlüsse der Jugendlichen und fand mit ihren Ausführungen allgemeine Zustimmung. — Anstelle der verhinderten Gräfin v. Merfeldt-Münster berichtete Frau Präsident Bartels-Münster über Mitteilungen aus dem Verwaltungsrat und dem Provinzialverbande. Dr. Hunsdicker-Hohenlimburg knüpfte hiernach nochmals an die Ausführungen von Frl. von der Werden-Haspe an und schilderte seine Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigten. In Hohenlimburg z. B. erfreue sich die vom Roten Kreuz ins Leben gerufene Jugendgruppe einer immer mehr wachsenden Beliebtheit und die Hoffnung sei durchaus berechtigt, daß auch in anderen Unterbezirken gleich gute Erfahrungen mit der Gründung von Jugendgruppen gemacht würden. Hiernach wurde noch als Ort der nächstjährigen Tagung Werdohl gewählt, nachdem zunächst Iserlohn und Lüdenscheid in Vorschlag gebracht worden waren. Zum Schluß brachte noch Herr Löhre-Wilske Hochrufe auf den Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg aus, in das die Versammlung laut einstimmte. Rektor Grebe dankte allen Teilnehmern für ihr zahlreiches Erscheinen und besonders auch den einzelnen Rednern für ihre Ausführungen und schloß damit die überaus anregend verlaufene Tagung.

Ergebnisse der russischen Planwirtschaft.

Die Wirtschaftslage der Sowjetunion.

Die russischen Zeitungen beschäftigen sich in Sondermann mit dem abgelaufenen Wirtschaftsjahre. Sie heben hervor, daß das für das erste Jahr des Fünfjahresplans vorgesehene Entwicklungstempo der Volkswirtschaft voll eingehalten worden sei. In dieser Tatsache erblickt man den Beweis für die Durchführbarkeit des ganzen, ursprünglich für fünf Jahre vorgesehenen Wirtschaftsplanes in einem kürzeren Zeitraum. Die für das nächste Wirtschaftsjahr veröffentlichten Kontrollziffern der staatlichen Planwirtschaftskommission finden in der Presse eine günstige Aufnahme. Die Zeitungen verweisen darauf, daß diese Ziffern ein beschleunigteres Entwicklungstempo für die Schwerindustrie, insbesondere den Maschinenbau vorsehen. Den Veröffentlichungen zufolge sind die Kapitalaufwendungen für die Industrie im Jahre 1929/30 mit dreieinhalb Milliarden Rubel veranschlagt gegen zwei Milliarden Rubel für das abgelaufene Jahr. Die Bruttoproduktion der Staatsindustrie ist mit 28 Milliarden Rubel veranschlagt gegen 22 Milliarden Rubel im verflossenen Jahre. Die Anbaufläche wird auf 130 Millionen Hektar erweitert, im Jahre 1928/29 betrug sie 12 Millionen Hektar. Der Staatsetat ist mit 10,2 Milliarden Rubel veranschlagt gegen 7,2 Milliarden Rubel im abgelaufenen Jahre. Als Hauptaufgaben des kommenden Jahres legen die Kontrollziffern die Verbesserung der Produktionsqualität, Rationalisierung des Betriebes und Förderung der weiteren Bergesellschaftung der Landwirtschaft fest.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, das Fragesteller Bezieher unseres Blattes ist, sowie als Portofolio der Betrag von 50 Pf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Pf. mitzuführen. Anfragen, denen weniger Porto beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Portofolio erlangt worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Was ist gegen das Steinfauen (auch Steinflecken) meines ganzen Rindviehbestandes von 10 Stück zu tun? Es werden Ziegensteinflecken bevorzugt. Die Krankheit, wenn es sich um eine solche handelt, besteht schon seit dem Austreiben vom Mai her. In anderen Jahren währte das Steinflecken und Steinflecken nur ein bis zwei Tage nach dem Austreiben. Worin besteht die Ursache des Steinfleuens und was kann ich zur Heilung tun? G. A. in N.

Antwort: Das Leiden der Rinder ist als Leucht zu deuten, bei der die Tiere eine Sucht haben, alle erreichbaren Gegenstände zu belecken, zu beknabbern und zu verschlingen. Als Ursache des Leidens wird Mangel an Vitaminen oder Vitaminmangel des Futters angesehen. Zunächst ist zur Behebung der Krankheit die Fütterung ganz oder wenigstens teilweise zu ändern, wobei Grünfütterung und Weidengang, gegebenenfalls Weidewechsel, ferner die Verabreichung alkalischer Futtermittel, wie Klei-melasse, Kartoffeln, Rüben, Kleeheu, sehr günstige Erfolge bringen. Durch Beigaben von Holzasche, Knochenmehl, Hefe oder Kalksalz ist die Wirkung der veränderten Fütterung zweckmäßig zu unterstützen. Dr. L.

Frage Nr. 2. Die Milch von meiner dreijährigen Ziege läßt sich seit dem Lammern nicht mehr kochen, trotzdem ich schon alles versucht habe, z. B. Enzian, Vinckreuten, Pfefferminz, Milchpulver usw. Appetit ist gut. Unter Zusatz von Natron läßt sich die Milch kochen, setzt sich aber stark am Rand und am Boden ab. Ich möchte Sie um Angabe eines guten Mittels bitten. Oder raten Sie mir, die Ziege abzuschaffen? Vielleicht ist die Milch schädlich. B. K. in U.

Antwort: Wenn Sie schon die angeführten Mittel ausprobiert haben, so ist weiter kein anderes zu nennen. Falls es noch nicht geschieht, versuchen Sie, ins Futter einen Teelöffel voll Natron zu geben, damit die Ziege es innerlich bekommt. Wahrscheinlich ist es aber auch zwecklos, da die Zersetzung über 1/2 Jahr vor sich geht. Zur Zucht ist das Tier wertlos, und am besten ist es, wenn Sie das Tier schlachten. Dr. L.

Frage Nr. 3. Eine Kage hat während des Schlafes oft heftige Zuckungen und zuweilen nach dem Fressen Leibschmerzen. Sie ist nicht recht munter und hat raues Haar. Zuweilen gehen ihr mit dickem, gelbem Schleim Bandwurmglieder ab. Kann ich der Kage nicht ein Wurmmittel unter das Futter geben, da Kagen mit Gewalt schlecht etwas einzugeben ist? V. J. in B.

Antwort: Die geschilderten Krankheitserscheinungen rühren jedenfalls von Bandwürmern her. Sie können versuchsweise den Inhalt der Valutin-Kapseln der chemischen Fabrik Marienfelde unter das Futter mischen. Es wird aber fraglich sein, ob die Kage so zubereitetes Futter gutwillig frisst. Vet.

Frage Nr. 4. Halte einen Flug Brieftauben und Roburger Lerchen, wovon die Haupttiere jeden Alters bis auf sehr wenige an einer feuchtheimischen Krankheit eingehen, auch einige alte Tauben sind eingegangen. Die Tiere magern total ab, können nicht mehr fliegen und verenden dann im Schlag. Im vorigen Jahr sind auch schon einige eingegangen, aber nur sehr wenige. Die Krankheit dauert drei bis vier Tage; gesund ist noch keine Taube wieder geworden. Das Futter besteht aus einem Gemisch von Gerste, Erbsen, Bohnen, viel Wicken und etwas Hafer.

Um was für eine Krankheit kann es sich bei den Tauben handeln? Wo kann ich eine der eingegangenen Tiere untersuchen lassen, oder ist es besser, eine lebende, kranke Taube einzuschicken? — Die jungen, eingegangenen Tauben waren immer sehr gut gefüttert, der Kropf war voll Futter, es kann sich meiner Ansicht nach nur um eine Seuche handeln. R. in W.

Antwort: Die geschilderten Krankheitserscheinungen bei den Tauben reichen nicht aus zur Stellung einer einwandfreien Diagnose. Es wird sich daher empfehlen, ein krankes oder verendetes Tier an das Bakteriologische Institut einer Landwirtschaftskammer oder einer Tierärztlichen Hochschule einzusenden, um Klarheit zu erlangen. — Da in der Hauptsache nur junge Tauben verenden, liegt der Verdacht nahe, daß in dem Bestande Darmkokidiose herrscht, die bei jungen Tieren in zwei bis vier Tagen zum Tode führt. Bei älteren Tieren erstreckt sich dagegen die Krankheit, sofern sie überhaupt davon befallen werden, auf vier bis acht Wochen. In jedem Falle empfiehlt es sich, die gefundenen Tiere von den kranken zu trennen. Die Kadaver verendeter Tiere und die Darmentleerungen der kranken mit samt der Streu sind zu verbrennen. Der Taubenschlag, die Sitzstangen, Trink- und Futtergeschirre sind gründlich zu reinigen und zu desinfizieren. Einwandfreie Aufklärung über die Art der Krankheit kann aber, wie schon oben gesagt, nur eine bakteriologische Untersuchung bringen. Dr. L.

Frage Nr. 5. Was ist gegen eine tüchtige Brandstelle im Acker zu tun? Ist das Kalken dort angebracht, oder ist besonders für Humus zu sorgen und das Kalken hier zu unterlassen? A. B. in C.

Antwort: Brandstellen können auf zweifache Weise entstehen: Entweder es ist steifer Boden (Ton, Lehm) in einen Sandboden eingeprengt, oder es handelt sich um Kies-trichter, Brandadern mit Eisenstein in der Ackerkrume oder dem Untergrund. Wir nehmen in vorliegendem Falle die erste Ursache an. Gegenmittel ist erstens Kalken. Je nach Steifheit des Bodens 2,5 bis 5 Doppelzentner Brandkalk im Herbst auf den gestürzten Boden streuen und sofort trocken einlegen. Zweitens dazu den Humusgehalt der Brandstelle zu vermehren trachten durch kurzen Stallmist, Gründüngung (Wickengemenge mit nur wenig Hafer) oder Kompost, Anfahren von Kartoffelkraut im Herbst, altes Mietenstroh. — Die Reihenfolge der Behandlung würde für Sommerfrucht folgende sein: Saatfurche im Herbst fertig machen; im Spätherbst abkalken und Kalk einlegen; Kartoffelkraut, Mietenstroh anfahren, streuen und liegenlassen, im Frühjahr durch kurzen Mist verstärken. Unter dieser Decke wird der Boden gar und gefügig. Vielleicht folgen Futterwicken oder Rüben, im Herbst Weizen. Nach Futterwicken muß der Boden sofort flach gestürzt werden, dann bleibt er gar, andernfalls brennt er hart. — Für Brandstellen eignet sich vorzüglich gut mit Kalk durchsetzener Kompost; er wirkt oft besser als Stallmist. Drittens versäume man nicht, eine große Brandstelle zu beackern und für sich zu bestellen, denn sie ist meist immer zu einer anderen Zeit bearbeitungsfähig als der Boden, in den sie eingeprengt ist. Dr. L.

Frage Nr. 6. Ich habe eine Wiese von etwa 8000 qm Fläche. Der Untergrund ist trockener Lehmboden. Auf der Wiese wächst alle Jahre weniger. Dieses Jahr hatte ich beim ersten Schnitt nur 46 Zentner Heu. Früher habe ich beim ersten Schnitt bis 85 Zentner geerntet. Weil wenig Naturdung vorhanden ist, möchte ich gern wissen, wieviel neben vorhandenem Pferdeabgang künstlicher Dünger, welche Sorte und zu welcher Zeit gegeben werden muß. Wann ist die Wiese zu eggen, Frühjahr oder Herbst? G. P. in N.

Antwort: Der Rückgang des Heuertrages kann dadurch bewirkt worden sein, daß die Wiese in der Düngung vernachlässigt wurde, der Boden daher ausgelaugt ist. Das läßt sich durch Düngung wieder gutmachen.

Oder aber die Wiese ist aus irgendwelchen Gründen zu trocken geworden. Dann wäre zu überlegen, ob man sie besser als Acker nutzt und dafür ein anderes Stück als Wiese ansät. Versuchen Sie erst einmal, ob Sie mit folgender Düngung Erfolg haben. Die Mengen sind für 8000 qm Fläche angegeben. Im Spätherbst mischen Sie 300 kg Thomasmehl und 500 kg Kainit zusammen. Der Haufen muß mehrmals durchgeschauelt werden. Bekommen Sie keinen Kainit, so nehmen Sie statt dessen 150 kg 40prozentiges Kalidüngesalz zur Mischung. Die fertige Mischung wird bei trockenem Wetter gleichmäßig ausgestreut und verregnet. Vor dem Winter können Sie dann noch Pferdemist aufbringen, soviel Sie beim Acker entnehmen können. Auch das Kartoffelkraut sollten Sie in die Wiese fahren und austreuen. Mist und Kartoffelkraut bringen durch Verrotten bakterienhaltigen Humus in die Wiesennarbe. Der Pferdemist muß aber gut vergoren sein! Es hat keinen Zweck, das trockene Stroh in die Wiese zu fahren. Also den Mist schon jetzt feucht lagern und gut eintreten, damit das Stroh vergeht. — Mist und Kartoffelkraut bleiben über Winter ungerührt liegen. Sie vergehen stark. Im Februar bis März, bei offenem Boden, nicht auf Schnee, werden noch 150 kg Kalkstickstoff gestreut. Sobald der Boden trocken ist, wird gegeggt. Nicht verrottetes Stroh und Kraut wird abgeeggt und beseitigt. Ist die Narbe durch das Eggen zu locker geworden, muß gewalzt werden. Hat die Düngung Erfolg, so ist sie als Runddüngung jährlich zu wiederholen; die Stallmistdüngung dagegen nur alle drei Jahre. Dr. L.

Frage Nr. 7. Ich habe viel schwarze Johannisbeeren (20 bis 30 Liter) und möchte davon Likörwein kelteren. Wie habe ich die Mischung von Saft, Zucker und Wasser zu machen? Wieviel Edelhefe muß ich zugeben, und zwar vor dem Pressen der zermahlenden Beeren, oder erst zum gewonnenen Saft mit der Wasser- und Zuckermischung? L. K. in N.

Antwort: Die zermahlenden schwarzen Johannisbeeren werden sofort ausgepresst. Bei mehrmaliger Pressung etwa 50 % Ausbeute. Vorher hat man sich direkt frische flüssige Reinhefe besorgt. Eine Portion zu etwa 50 Pfg. genügt, welche sofort dem Saft zugefügt wird. Auf einen Liter Saft rechnet man einen halben Liter Wasser und 850 g ungebleichten Zucker. Temperatur nicht unter 20° C. Schmeckt der Wein nach der Gärung nicht mehr süß, so ist mit 40 bis 50 g Zucker pro Liter nach-zusüßen. Der Wein aus schwarzen Johannis-beeren braucht langes Lager, bis er sich ausgebaut und den eigentümlichen Geschmack der Beere verloren hat. Prof. Dr. Ks.

Frage Nr. 8. Ich besitze einen Raktus (Bischofsmühle), der seit September v. J. 28 Blüten hatte, aber nur in der Größe bis zu 1/2 cm. Bei dieser Größe bleiben sie stehen und wachsen nicht aus; ein Gliederaktus treibt eine Zeitlang neue Glieder, dann fallen sie wieder ab; ich habe schon alles versucht, aber stets ohne Erfolg; den Gliederaktus habe ich auf Gelbsucht behandelt, was aber auch nichts genützt hat. Die abfallenden Blätter rollen sich ein wenig. Was macht man bei roten Spinnen und bei Schildläusen an Eisgewächsen? R. G. in Sd.

Antwort: Die Ursachen der Erscheinungen bei der Bischofsmühle und dem Gliederaktus können verschieden sein: falsches Gießen, nicht zureichender Standort, unrichtige Erdmischung, die Notwendigkeit einer Umpflanzung. Wenn sich Blätter rollen, dann deutet das auf einen Pilz. Schildläuse sind durch öfteres Waschen der Pflanzen mit Seifenwasser oder Tabak-brühe zu entfernen. Die rote Spinne ist meist die Folge zu warmer und trockener Luft. Waschen Sie die Blätter öfters mit Seifenwasser ab. Nach dem Abwaschen werden die Blätter abgespritzt und mit Schwefelblüte an der unteren Seite reichlich bestäubt. Wirkt dies alles nicht, so müßte man dem Wasser etwas Schmierseife, Schwefelblüte, Insektenpulver und etwas Tabakertrakte zugeben. Rch.



Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger und Schalksmühler General-Anzeiger

38. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neudamm
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1929

Die Langensalzauer Ziege.

Von Dr. M. Grau. (Mit 2 Abbildungen.)

Das Zuchtgebiet der Langensalzauer Ziege umfaßt die Kreise Langensalza, Mühlhausen in Thüringen, Weissenfee und den nördlichen Teil des ehemaligen Herzogtums Gotha. Nach Dr. P. Heine ist die Langensalzauer Ziege als reine Landziege zu bezeichnen, die in ihrem schmalen, wägen Haartrage so große Ähnlichkeit mit der Saanenziege aufweist, daß sie vielfach für eine Kreuzung von dieser mit der Thüringer Landziege gehalten worden ist. Das ist aber keineswegs der Fall, denn die Langensalzauer Ziege, von der wir eine vortreffliche Abbildung bringen, ist seit Menschengedenken rein weiß gewesen, lange bevor eine Ziege aus dem Saanental eingeführt worden ist. Im Haar-trag überwiegen die kurzhaarigen Tiere, daneben erscheinen auch einmal vereinzelt eine langhaarige Ziege. Die Haare sind seideweich und geschmeidig, und eine feine Haut schimmert rosa durch das Haartrage hindurch. Der verhältnismäßig lange Kopf mit den

findet, sie gestatter dann auch eine richtige Ausdehnung von Lunge, Herz und Leber. Der Rücken ist gerade und endet, wie bei allen Ziegen, in eine abwärts gebogene Kruppe. Ein breites Becken bietet die sichere Grundlage für die Entwicklung eines starken Euters und läßt neben reichlicher Milchleistung auch auf ein leichtes Abblammen schließen. Eine gerade Beinstellung erhöht das

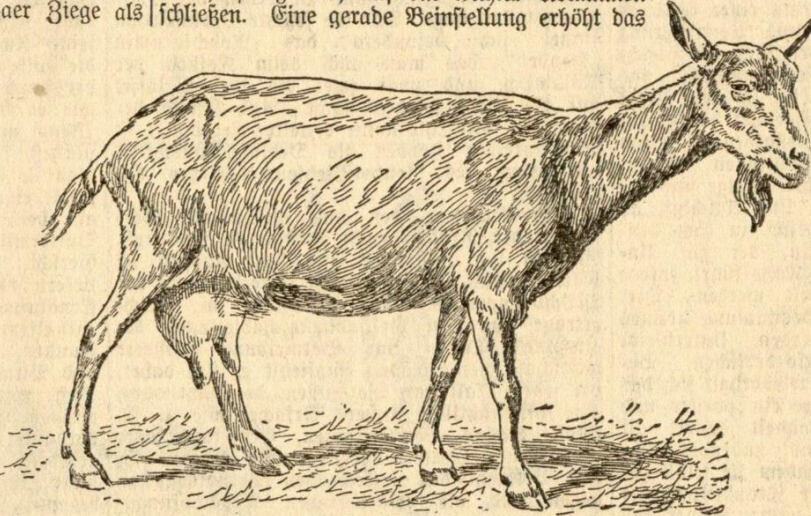


Abbildung 1. Langensalzauer Ziege.

großen, freundlich blickenden Augen und den kräftigen nach vorn gerichteten Ohren gereicht den Tieren ebenso zur Zierde wie der lange, glatte, geschmeidige Hals. Die Langensalzauer Ziege ist hornlos. Diese Hornlosigkeit ist nur ein Vorzug, der auf die Milchleistung keinen nachteiligen Einfluß hat. Hornlose Tiere können niemals den Schaden anrichten wie die gehörnten. Wie oft sind nicht Personen während des Fütterns oder Melkens durch die Hörner erheblich verletzt worden! Besonders bei starker Fliegenplage muß man sich vor den Hörnern in acht nehmen. Wie häufig werden mit dem Gehörn auch Raufen und Wände zerstört, denn eine Zerstörungslust besitzen die meisten Ziegen nun einmal. Und nicht selten ist es dabei vorgekommen, daß gehörnte Ziegen sich in den Raufenprojekten und in dem Bügel des Tränkeimers verfangen haben und ohne Hilfe nicht loskommen konnten. Es ist somit das Gehörn nur als ein gefährliches Anhängsel zu betrachten, das in keiner Weise etwas nützt. Die Behauptung, daß gehörnte Ziegen mehr Milch geben als ungehörnte ist längst widerlegt worden.

Die Brust der Langensalzauer Ziege trägt gute Rippenwölbung, die am Brustbein ihre Stütze

gefällige Außere. Ein derartiger Körperbau aber läßt sich neben einer gleichartigen Abstammung nur durch eine angemessene Pflege in der Aufzucht erzielen. Eine freie, nährstoffreiche, mehr trockene Weide ist die beste Aufzuchtsmethode für junge Tiere, die sich im Sommer unbehindert auf der Weide tummeln können, während bei den älteren Tieren die Haltung im Laufstall und auf dem Laufhof überwiegt.

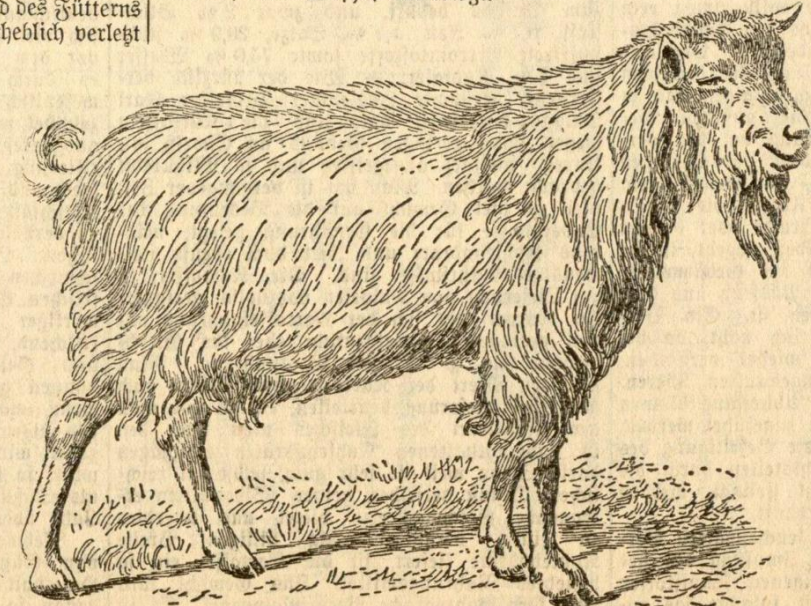


Abbildung 2. Langensalzauer Bod.

Das Euter der Langensalzauer Ziege ist, wie die Abbildung zeigt, breit und gut entwickelt. Die Tiere sind anerkannt als gute Milcherinnen, die jährlich 600 bis 900 Liter Milch und vereinzelt auch erheblich mehr liefern und sich dazu noch durch gute Fruchtbarkeit auszeichnen; meistens werden zwei bis vier Lämmer geworfen. Diese Milchergiebigkeit ist nicht angefüllt, sondern angezogen und deshalb auch konstant in der Fütterung, so daß auch einmal bei vorübergehend knapper Ernährung der Milchtrag nicht gleich erheblich sinkt. Wir haben im Zuchtgebiet der Langensalzauer Ziege bedeutende Züchter. Die Tiere von deren Herden machen ohne weiteres durch Form und Farbe den Eindruck voller Einheitslichkeit und zielbewusster Zucht. Sie sind auch auf den großen Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die alljährlich im Sommer stattfinden, mehrfach mit hohen Preisen bedacht worden. Wie ein guter Langensalzauer Ziegenbock aussehen soll, zeigt unser Bild.

Die Langensalzauer Ziege kann zur Weiterzucht und Blutauffrischung nur bestens empfohlen werden. Denn es ist nicht zu verkennen, daß in der letzten Zeit bei uns in Deutschland die Ziegenzucht zurückgeht und das Interesse an ihre etwas erlahmt. Die Anzahl der Ziegenzüchter nimmt ab. Jetzt, wo die Molkeerzeugnisse und auch Margarine und andere Fette leicht erhältlich sind, will sich so mancher ehemalige Ziegenhalter nicht mehr mit der Ziegenzucht befassen, weil sie ihm zu viel Mühe und Arbeit macht und nach seinem Erachten nicht genug einbringt. Dabei wird aber übersehen, daß die Ziegenhaltung oft erst auch die Haltung eines Schweines ermöglicht und daß Ziegenmist ein wertvoller Düng für den Garten ist. Fehlt es dem Garten aber am nötigen, natürlichen Düng, dann müssen die Erträge sinken, weil der Boden ärmer an Garen und an Humus wird, die die Vorbedingungen aller Fruchtbarkeit bilden. Darum, wer noch Ziegenzucht betreibt, der überlege es sich dreimal und öfters, bevor er sie aufgibt, sonst dürfte der Rückschlag unvermeidlich sein. Die Ziege liefert billige und gute Milch und deren Erzeugnisse, die gekauten aber belasten pekuniär einen kleinen Haushalt erheblich.

Das ansteckende Verkalben und seine Bekämpfung.

Von Dr. W. Lenß.

Als ansteckendes Verkalben bezeichnet man die durch Kleinlebewesen, die sogenannten Abortus-Bang-Bakterien, bedingte vorzeitige Ausstoßung der Frucht. Die Krankheits-Erreger gelangen bei der Futteraufnahme in den Körper und verursachen eine Entzündung der Gebärmutter, die zur Lockerung der Verbindung zwischen Fruchthüllen und Gebärmutter führt, so daß es zur Frühgeburt kommt. Mit der Frucht, den Fruchthüllen, dem Fruchtwasser und der Milch gelangen die Erreger in den Stall und geben auf diese Weise Anlaß zu neuen Infektionen. Eine untergeordnete Rolle bei der Übertragung der Krankheit spielt der Deckakt.

In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle tritt das Verkalben zwischen dem dritten und siebenten Trächtkeitsmonat auf, es kann jedoch auch während der ganzen Trächtkeitszeit erfolgen. Bei den erkrankten Tieren zeigt sich unmittelbar vor der Geburt Schwellung des Euters und der Scham, Ausfluß einer rötlichen Flüssigkeit aus der Scheide und Verringerung der Milchmenge bei milchenden Kühen. Gleichzeitig wird die Milch gelblich, dickflüssig und klebrig. Die Geburt selbst ist in der Regel leicht, dagegen bleibt die Nachgeburt häufig zurück, besonders wenn das Verkalben zu einem späteren Zeitpunkt der Trächtigkeit erfolgt. Die Nachgeburt fällt durch ihre fäulige und gequollene Beschaffenheit auf. Im Anschluß an das Verkalben stellt sich meist ein Scheidenfluß, Gebärmutterausfluß ein, der zur Unfruchtbarkeit der betreffenden Kühe führt, sofern sie nicht sachgemäß behandelt werden. Drei Monate nach Abfluß der Nachgeburt können die Tiere erneut gedeckt werden. Unterbleibt die Durchführung der erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen, dann wiederholt sich das Verkalben der einzelnen Tiere ein zweites und drittes Mal und die Krankheit dauert oft jahrelang. Die häufig verkalbt habenden Kühe tragen zwar schließlich aus, indem sie selbst genügend Schutzstoffe gegen die Krankheitserreger bilden, es erkranken dagegen immer wieder von neuem die Färsen und die frisch angekauften älteren Kühe. Durch diese Tierpassage kann es schließlich zu einer erheblichen Steigerung der krankmachenden Wirkung (Virulenz) der Bakterien kommen, so daß auch die alten Tiere des Bestandes wieder erkranken.

Die Bekämpfung des feuchten Verkalbens besteht in der Hauptsache in der Durchführung hygienischer Maßnahmen. Tiere, die Anzeichen des Verkalbens zeigen, sind in einem besonderen Stall unterzubringen und dürfen nicht eher zu dem übrigen Bestande zurückgebracht werden, als bis sie vollkommen rein sind, d. h. bis der Ausfluß aus den Geschlechtsstellen vollkommen verschwunden ist. Der alte Stallplatz, die Jauchegrube und die benutzten Gerätschaften sind gründlich zu reinigen und zu desinfizieren, ebenso sind die äußeren Geschlechtsstellen und ihre Umgebung bei den verkalbt habenden Kühen vor dem Zurückbringen in den gemeinsamen Stall zu desinfizieren. Falls bei den erkrankten Kühen die Nachgeburt nicht gleich mit der Frucht oder binnen drei Tagen nach dem Verkalben abgeht, ist sie abzunehmen, und Spülungen der Gebärmutter sind durchzuführen, bis jeder Ausfluß aus dem Geschlechtsorgan verschwunden ist. Ein Verkauf dieser Kühe empfiehlt sich nicht, da bei ihnen die Gefahr, daß sie wieder verkalben, geringer ist als bei neu angekauften Tieren. Etwa drei Monate nach der Abheilung können die Kühe wieder dem Bullen zugeführt werden. Diejenigen Tiere, bei denen die Beseitigung des Ausflusses aus den Geschlechtsstellen durch die eingeleitete Behandlung nicht gelingt, werden am besten zum Schlachten verkauft.

Bei der Bekämpfung des feuchten Verkalbens hat sich gleichzeitige Impfung des gesamten Bestandes mit kalteigenen Impfstoffen bewährt. Der Sprungbulle ist, solange das ansteckende Verkalben herrscht, vor und nach jedem Sprung in der Weise zu desinfizieren,

daß die Vorhaut des Bullen mit lauwarmem Desinfektionsflüssigkeit gründlich ausgespült und von außen abgewaschen wird. Der Haarpinzel an der Vorhaut ist abzuschneiden. Außer der Reinigung und Desinfektion der Stallplätze nach Umstellung der erkrankten Kühe ist der gesamte Stall bis zur Beseitigung der Gefahr in bestimmten Zeiträumen, mindestens einmal in jedem Monat, zu desinfizieren, indem der Stallboden, die Weiler und Krippen gründlich gereinigt, mit kochender Sodalösung gesäubert und mit dünner Kalkmilch begossen und angestrichen werden. Ebenso sind die Stallgerätschaften zu säubern.

Bei der Bekämpfung des feuchten Verkalbens hat sich als Desinfektionsmittel besonders bewährt das Streuchloramin „Heyden“ der chemischen Fabrik von Heyden, A.-G., Kadebeul-Dresden. Das aus Rohchloramin Heyden hergestellte Streuchloramin Heyden ist als Streupulver zu verwenden, darf also nicht aufgelöst werden, sondern ist einfach auszustreuen. Es wird mit Vorteil benutzt zur trockenen Desinfektion der Stallfußböden, Böden, Sauchgräben usw. Als Vorbeuge eignet sich Streuchloramin vorzüglich zum Bestreuen der Hof- und Stallzugänge. Für die feuchte Desinfektion eignet sich besonders das Rohchloramin „Heyden“, das man auch beim Kalken der Kalkmilch, und zwar zwei bis drei Eßlöffel auf 10 Liter, zusetzen kann. Auf Grund der günstigen, mit Chloramin erzielten Ergebnisse ist Rohchloramin Heyden als Desinfektionsmittel im Sinne des Reichs-Viehseuchengesetzes anerkannt.

Der Schaden, den das ansteckende Verkalben der Rindviehzucht zufügt, ist sehr groß. Er setzt sich zusammen aus dem Ausfall an Kälbern, aus der vorzeitigen Unterbrechung der Milchperiode, dem Rückgang im Milch-ertrage und den Gesundheitsschädigungen der einzelnen Tiere. Zur Vermeidung größerer wirtschaftlicher Schäden empfiehlt es sich daher, bei jedem Fall von Verkalben, der nicht durch eine offensichtliche äußere Ursache, wie z. B. Stoß, Schlag, Niederschlagen, Erstickung oder verdorbenes Futter, hervorgerufen worden ist, den Verdacht des ansteckenden Verkalbens zu hegen und die erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen einzuleiten. Vorbeugen ist besser, billiger und leichter als Heilen.

Die Nährkraft der Kartoffel.

Von E. E. M.

Da ein großer Teil des deutschen Volkes infolge der ungünstigen Verhältnisse hauptsächlich auf Kartoffelnahrung angewiesen ist, dürfte es von Interesse sein, einmal etwas über die Nährkraft dieser wichtigen Frucht zu hören. — Nach dem neuesten Stande der Forschung enthält die Kartoffel alle Stoffe, deren der Körper zum Aufbau bedarf, und zwar 2% Stickstoff, 0,1% Fett, 1,1% Salz, 20,9% stickstofffreie Extraktstoffe sowie 74,9% Wasser und 1% Rohfaser. — Wie der kürzlich verstorbene, berühmte Hygieniker Professor Karl Flüge festgestellt hat, sind die Kartoffeln wegen ihres geringen Gehalts an Eiweiß mit Unrecht vielfach angegriffen und in Mißkredit gebracht worden. Man hat in vergangener Zeit viel zu viel Gewicht auf die Bedeutung der Eiweißstoffe für die Ernährung gelegt, während Kohlehydrate und Fett doch ebenso notwendige Nährstoffe sind. Die Kartoffel ist zur Lieferung von Kalorien vorzüglich geeignet; der Körper setzt sich bei Kartoffelnahrung mit viel geringerer Eiweißzufuhr eher ins Gleichgewicht als z. B. bei Brotnahrung. Man soll den Wert der Kartoffel nicht allein nach der Eiweißlieferung beurteilen, ebenso wie man den Nährwert des Fleisches nicht nach den in ihm enthaltenen Kohlehydraten einschätzen darf. Schon weil sie sehr gut, selbst bei reichlichem Genuß derselben keinen Widerwillen erzeugende Geschmackkreize bietet und überdies zu einem verhältnismäßig billigen Preise Kohlehydrate liefert, ist die Kartoffel ein so beliebtes Nahrungsmittel. Uns Gewicht fällt auch ihre mannigfache Verwendungsart. Es ist deshalb durchaus rationell, den Nahrungsbedarf neben einem gewissen Quantum tierischer

Nahrung hauptsächlich durch Kartoffeln zu decken. Nur bei ausschließlichem Genuß von Kartoffeln unter Fortfall sonstiger Eiweißstoffe können Ernährungsstörungen eintreten. — Daß der Nährwert der mit der Schale gekochten Kartoffeln, der Pellkartoffeln, höher ist als der der geschälten sogenannten Salzkartoffeln, scheint noch nicht genügend bekannt zu sein. In Frankreich ist man fast ausschließlich Pellkartoffeln, Kartoffeln im Schlafrock, wie man dort sagt. Die rohen Kartoffeln werden dort auch niemals abgewaschen, sondern nur trocken abgerieben, da hierdurch nicht nur der Geschmack verbessert, sondern auch der Verlust von Nährstoffen vermindert wird. In der Zubereitung der Kartoffel haben die Franzosen gewisse Methoden, die wir nicht kennen. Auf dem Lande pflegt man z. B. besonders große, dickschalige Kartoffeln, nachdem man sie mit einem Tuch trockengerieben hat, mit der Schale in den Bratosen zu legen. Bei gutem Feuer sind sie etwa in einer Stunde gar und werden dann, nachdem man durch Fingerdruck eine Öffnung geschaffen hat, mit einem kleinen Löffel aus der Schale herausgehoben. Ein außerordentlich schmackhaftes Gericht, selbst wenn es sich um keine besonders feine Kartoffelsorte handelt. Ueberdies bleibt die volle Nährkraft der Kartoffel erhalten, von der durch Schalen und stundenlanges Wässern, wie es bei uns üblich ist, viel verloren geht. Wenn man die in der Kartoffel enthaltenen Nährstoffe wirklich voll ausnützen will, so esse man sie in Gestalt von Kartoffelbrei. Als Zuspäße eignet sich (in Ermangelung von Fleisch) am besten Käse oder Milch (Vollmilch oder Buttermilch); ein sehr gutes, vollwertiges Gericht. Kartoffeln in Verbindung mit Milch liefern die Bestandteile für eine ausreichende Ernährung. — Um die in der Kartoffel nicht enthaltenen Nährstoffe zu ersetzen, müssen die Tunken, die man dazu isst, Fett, Eiweißstoffe und Vitamine oder Ergänzungsstoffe enthalten. Daß man diese Tunken durch Zusatz von einigen Gramm frischer Hefe, die sowohl leicht verdauliches Eiweiß als auch Vitamine enthält, erheblich nahrhafter und bekömmlicher gestalten kann, ist anscheinend noch gar nicht genügend bekannt.

Die Herstellung von alkoholfreien Getränken aus Kernobst.

Von Prof. Dr. Kochs.

In den letzten Jahren hat die Nachfrage nach alkoholfreien Obstgetränken, den sogenannten Süßmosten, sehr zugenommen. Vorwiegend ist es der Apfelsüßmost, welcher besonders begehrt wird. Entsprechend dieser Nachfrage sind auch schon viele Betriebe entstanden, welche Süßmoste zum Verkauf herstellen. Aber auch in den Haushaltungen, namentlich in Süddeutschland und in der Schweiz, beschäftigt man sich viel mit ihrer Bereitung. Dies war schon vor dem Kriege der Fall, später aber gelang es durch sinnreiche Apparate, die Methode wesentlich zu verbessern. Als Süßmost bezeichnet man bei Apfel und Birne den reinen, ausgepreßten Fruchtjuß, welcher durch Pasteurisierung von allen Zerkleinerungsorganismen befreit und somit haltbar gemacht wurde. Beim Kirschsüßmost tut man gut, noch etwas mit Wasser zu verdünnen und eventuell noch mit Zucker zu süßen. Je weniger diese Süßmoste gekocht schmecken und je mehr sie den ursprünglichen frischen Geschmack bewahrt haben, desto hochwertiger sind sie. Sie sind ungemein erfrischend, dabei alkoholfrei und reich an Nähr- und Gesundheitswerten. Namentlich Kinder können gar nicht genug davon trinken, und wenn man bedenkt, wieviel Beerenobst aus den eigenen Gärten häufig den Kindern entzogen wird, nur damit es zu Wein verarbeitet wird, so ist dieses eigentlich bedauerlich. Denn als Süßmost käme es den Kindern das ganze Jahr über zugute.

Nehmen wir zunächst mal die Herstellung von Süßmost aus Äpfeln, soweit dies im Haushalt möglich ist, vor, so werden die Äpfel genau so wie bei der Herstellung von Apfelwein ausgepreßt und der Most gewonnen. Für Apfelwein werden saure, saftreiche und herbe

Äpfel am liebsten genommen, denn dann klärt sich nach der Wein am besten. Für Süßmost braucht dieses nicht der Fall zu sein, denn der Most klärt sich auch allmählich in Flaschen. Saure und wurmige Stellen sind vorher zu beseitigen. Vielfach macht das Auspressen der gemahlten Äpfel Schwierigkeiten. Daher sei eine für unsere Zwecke ganz vorzüglich geeignete Mühle, mit Presse kombiniert, genannt, welche die Äpfel nicht zerquetscht, sondern feinstens zu Mus zerreibt. Es ist dies der sogenannte „Mostmahl“, von der Firma Gebrüder Kaltenbach in Vörrach (Baden). Wer sie sich nicht nur allein aus eigenen Mitteln beschaffen kann, möge sich mit Gleichgesinnten vereinigen. Denn der „Mostmahl“ gibt eine größere Ausbeute an Saft, als es sonst der Fall ist. Nun heißt es, den Most oder Apfelsaft schnell weiter zu verarbeiten, um ihn vor jeder Zersetzung zu schützen. Dies geschieht durch das Pasteurisierungsverfahren, d. h. im aller-einfachsten Falle, wie wir hier annehmen wollen, wird in Flaschen etwa eine halbe Stunde auf 70° C erhitzt. Nehmen wir höhere Temperaturen, so bekommt der Most den Kochgeschmack; bleiben wir darunter, so kann eine Gärung eintreten, und wir bekommen Apfelwein, und der nahrhafte Zucker ist dahin. Zunächst werden wir den gekelterten Saft durch ein Tuch laufen lassen und füllen mit ihm Weinflaschen, welche gründlich gesäubert sein müssen, nicht ganz voll, damit der Saft beim späteren Erwärmen nicht überläuft. Diese werden nun in einen Kessel mit angewärmtem Wasser gestellt. Damit sie nicht am Boden springen, legt man einen Einlag hinein, ähnlich wie es bei einem Wecktopf der Fall ist, den man übrigens auch sehr gut verwenden kann. Wegen der späteren Ausdehnung dürfen sich die Flaschen nicht berühren. Eine Flasche bekommt zur Kontrolle ein Thermometer hineingesteckt. Nun wird allmählich auf 70° C erhitzt. Steigt das Wasser zu hoch, muß man etwas abhöpfen. Etwas unter 70° hört man mit der Heizung auf und hält die Temperatur eine halbe Stunde lang. Inzwischen hat man gute, neue Weinkorken gebrüht oder gedämpft, auch einen Handverhörer aus Holz und einen Hölzhammer zurechtgelegt. Sodann wird Flasche für Flasche heiß herausgenommen, verkorkt und umgekehrt in einen Holzbottich oder ähnliches gestülpt. Durch dieses sogenannte Offenverfahren werden die Korken, welche stets verdächtig sind, durch den heißen Most noch besonders von Zerkleinerungsorganismen befreit. Beim Verkorken muß man Zugluft vermeiden und die heißen Flaschen auf ein trockenes, angewärmtes Tuch stellen, dann ist ein Verlust durch Sprung nicht zu befürchten. Die Flaschen läßt man umgekehrt erkalten und stellt sie dann aufrecht zur Klärung in den Keller. Es kann monatelang dauern, bis der Süßmost sich unter Bildung eines Niederschlages völlig geklärt hat, andererseits wird er von Liebhabern auch trübe getrunken und geschätzt. Während Apfel- und Birnmost unverändert getrunken wird, bekommt der Kirschsüßmost die gleiche Menge Wasser und einen Zusatz von 10% Zucker. Dies ist die einfachste Haushaltsmethode.

Neues aus Stall und Hof.

Die Eibe oder den Trogstrauch trifft man häufig an Hecken und Zäunen, auch in Parkanlagen, an Wegen usw. an. Sie ist aber allen Weidetieren, wie Pferden und Rindern, sehr gefährlich. In dem immergrünen Gezweige mit seinen Nadeln steckt ein schlimmes Gift, das auf den tierischen Körper meistens rasch und tödlich wirkt. Darum Vorsicht in der Anpflanzung der Eibe, damit nicht Weidetiere daran gelangen können!

Der Einfluß der Blattfütterung auf Milch- und Mastleistung ist erheblich. In guten Herbstjahren, in denen das Rübenblatt nicht zu unfaul ist, ist dessen Einwirkung auf die Milchleistung beträchtlich. Der Fettgehalt wird nicht unbedeutend erhöht, gleichzeitig geht damit aber auch eine Erhöhung des Milchfutters einher. Das ist immerhin bei Butterfütterung zu beachten. Nun kann eine zu harte Beschaffenheit des Butterfutters durch

Weizenkleie, Rapskuchen, Sesamkuchen, Hafer- und Maisfrohrt verbessert werden, die das Butterfett wiederum weicher machen. S.

Grit ist für Hühner unbedingt notwendig. Das Geflügel hat bekanntlich keine Zähne zum Rauhen. Um aber das ausgenommene Futter im Magen zu zerkleinern, braucht es kleine scharfe Steinchen sehr notwendig. Tiere mit freiem Auslauf finden dergleichen Dinge in genügender Menge. Anders aber ist es mit den Tieren in geschlossenen Räumen. Das Huhn braucht pro Tag etwa zehn bis zwölf Gramm solcher kleinen Steinchen, die ihm zur Verdauung sehr notwendig sind. K.

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Bei der Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten darf ein wichtiger Gesichtspunkt nicht außer acht gelassen werden. Wie nämlich beim Menschen und Vieh, so sind auch bei der Pflanze nicht die Kleinlebewesen, die Bakterien und Pilze ausschlaggebend für den Befall, sondern das Medium, der Nährboden selbst, ist hierfür hauptsächlich maßgebend. Denn auf einem durchaus gefunden Nährboden kann keines der niedrigen Organismen gedeihen, andernfalls wären ja alle Lebewesen, Menschen, Vieh und Pflanzen längst von diesen vernichtet worden, denn sie sind allgegenwärtig. Bei der Pflanze Sorge man deshalb für geeigneten Pflanzboden, einmal durch Entwässerung, wo sie angebracht ist, dann durch richtige und rechtzeitige Düngung und Bearbeitung, durch nicht zu dichte Saat, denn sie gibt Lagerfrucht, und vor allem durch den Anbau geeigneter, gesunder, weniger anfälliger Sorten. Baut in der Nachbarschaft ein Landwirt eine Getreideorte an, die weniger unter Frost leidet, so beziehe man von ihm sein Saatgut, denn es ist höchstwahrscheinlich auch den Boden- und klimatischen Verhältnissen angepaßt und bringt letzten Endes höhere Ernte als irgend eine hochgezüchtete Sorte, die dafür aber stark unter Krankheiten leidet. Besonders gewährt beim Getreide der Anbau robusterer Sorten großen Schutz, wie bei der Kartoffel nur der Anbau krebstöchterer Sorten vor dieser Krankheit zu schützen vermag. Nur beim Getreidebrand verlasse man sich nicht auf solche angeblichen Vorbeugungsmaßnahmen, sondern beize im Frühjahr wie im Herbst vor der Einsaat sein gesamtes Saatgetreide mit einer wirkamen Beize. Kein Korn darf mehr in das Land gebracht werden, dem nicht durch eine richtig durchgeführte Beize ein wirksamer Schutz gegen Befall mit auf den Weg gegeben worden ist, der zugleich auch die Ernte anheben und sichern hilft. S.

Etwas vom Haselnußstrauch. Die beste Pflanzzeit für Haselnußsträucher ist der Herbst. Wer deshalb einen geeigneten Standort für diesen Strauch hat und den Ueberfall von Eichhörnchen, die ihn der Ernte berauben, nicht zu befürchten braucht, sollte es mit dem Anbau des Haselnußstrauches einmal versuchen. Es ist aber ein Irrtum, anzunehmen, daß dieser Strauch überall gedeiht, wo andere Obstbäume vertragen. Allerdings nimmt die Haselnuß auch mit feinem und geringem Boden vorlieb, aber sie trägt um so ergiebiger, je mehr der Boden sich dem frischen Lehm nähert. Dann ist zu betonen, daß stark windige Frostlagen, die unter Spätfrost leiden, nicht geeignet sind, weil der Haselnußstrauch bekanntlich schon recht frühzeitig blüht und dann in solchen Lagen die Blüte leicht erfriert. Doch gibt es zwei Sorten, die weniger frostempfindlich sind, die Fichtwerderische und die Günsleber Zellerneß. Sonst gedeihen auch die aus südländischen Ländern bei uns eingeführten großfrüchtigen Sorten. So eignen sich zum Massenbau die Hallsche Riesennuß und Wees's Preissnuss, sie tragen reichlich und liefern große Kerne. Abgesehen davon können wohl die meisten guten Baumschulen abgeben. Bei der Anpflanzung ist für Abstand zu sorgen, damit die vier bis sechs Meter hohen und halb so breit sich ausdehnenden Sträucher sich ordentlich entwickeln können. Die Pflege des ausgewachsenen

Strauches ist einfach. Sie besteht im Entfernen des alten Holzes im Winter, im Herausschneiden der überzähligen jungen Ruten, auch allenfalls zwecks besseren Anlaufes von Fruchtknospen im Kürzen der Gipfeltriebe. Hat dann ein Haselnußstrauch bei guter Pflege und jährlicher Düngung so zwei Jahrzehnte hindurch reichlich Frucht getragen, kann er dadurch verjüngt werden, daß der Strauch einen halben Meter über dem Erdboden abgeschnitten wird unter gleichzeitiger Entfernung der alten Erde um den Stock und Ersatz durch gute Erde. Zahlreiche Triebe schießen bald empor, die kräftigsten bleiben stehen und bilden dann die Stämme für den neuen Strauch, der nun wiederum jahraus jahrein reiche Ernte geben wird. W.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Gesunde Obstillagerung schafft man sich dadurch, daß man möglichst lange Zeit vor dem Einlagern der Früchte die Fenster dauernd offen läßt und in Kellerräumen auch die Wände weicht, um dann womöglich noch durch das Abtrocknen von Schweiß alle noch vorhandenen Pilzkeime zu vernichten. Das Ausschneiteln nimmt man des Abends vor und hält einige Tage Fenster und Türen geschlossen, damit der Schweiß gründlich einwirken und alle Kleinlebewesen vernichten kann. Durch solche Maßnahmen ist, wenn sonst die Ernte im Garten sorgfältig ausgeführt worden ist, auch Gewähr für gute Haltbarkeit des Obstes gegeben. S.

Einfache Mohrrübensuppe. Gericht für vier Personen. Zutaten: 150 g Mohrrüben, eine Zwiebel, eine halbe Knolle Sellerie, 60 g altbackenes Weißbrot, 30 g Butter, einhalb Liter Fleischbrühe aus vier Maggi's Fleischbrüherfeln, ein Löffel gehackte Petersilie, eine Prise Pfeffer. Zubereitung: Die geterpften Mohrrüben, die geschälte Zwiebel und die geschälte halbe Knolle Sellerie schneidet man in Scheiben, das altbackene Weißbrot teilt man in kleine Würfel und brät diese in der Butter gut durch, vermischt die Brotwürfel mit den Gemüsen, gibt alles in die Fleischbrühe und läßt langsam kochen, bis alle Zutaten so weich sind, daß sie sich un schwer durchstreichen lassen. Die durchgeschlagene, leicht sämige Suppe wird noch mit der gehackten Petersilie und der Prise Pfeffer gewürzt. Luise Holte.

Fasane in Mayonnaise. Ein halber Hahn nicht zu dick, saurer Rahm wird mit vier Eidottern, einer Messerspitze Mehl, einem halben Teelöffel Salz und dem Saft einer halben Zitrone verrührt und über dem Feuer mit der Schneurute bis zum Kochen geschlagen. Dann nimmt man die Mischung vom Feuer, mengt drei Eßlöffel feinstes Öl und einen Eßlöffel voll Kapern hinzu und gießt diese Tunke, wenn sie erkaltet ist, über einen gebratenen, erkalteten, in zierliche Stücke zerteilten Fasan. Man garniert die Schüssel mit Zitronenscheiben und Tomatenscheiben. Frau A. in L.

Zwei fest ineinandergestellte Gläser bringt man leicht auseinander, indem man das untere Glas in gut warmes (aber nicht heißes Wasser) stellt und in das obere kaltes Wasser eingießt. Die Wärme dehnt das untere Glas, während die Kälte das obere zusammenzieht; ersteres wird also größer, letzteres kleiner und geht leicht heraus. M.

Neue Bücher.

Hilfsbuch für das Wochenende und den Schulausflug. Von Oberförster M. d. r. a. Verlag S. Neumann, Neudamm. Preis je Stück 1 RM. Immer wieder kommt es vor, daß Ausflügler aus der Großstadt auf ihren Wanderungen, meistens aus Unkenntnis, manchmal aber auch aus Uebermut, im Wald und Feld Schaden anrichten. Nun sind infolge der heutigen Naturhaushalts-Bewegung zahlreiche Pflanzen und Tiere usw. gefährdet, das ganze Jahr hindurch geschützt und dürfen nicht abgepflückt bzw. gefangen werden. Auch das Abkochen im Walde und Zeltaufschlagen ist an vielen Stellen verboten. Hier dem Wanderer und gleichzeitig auch dem aufsichtsführenden Forst- und Jägersbeamten ein Wegweiser zu sein, ist die Aufgabe vorgenannten Werkes, das jedermann bei seinem geringen Preis empfehlen werden kann. M.